

Kreis Warendorf

Klimaanpassungskonzept für den Kreis Warendorf und neun kreisangehörige Kommunen – Teilkonzept Gemeinde Wadersloh

Band III – Maßnahmensteckbriefe und Umsetzungsfahrpläne



Bearbeitung durch:

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft
Martin-Kremmer-Str. 12
45327 Essen
Telefon: +49 [0]201 24 564-0



Auftraggeber:

Kreis Warendorf
Amt für Umweltschutz und Straßenbau (66)
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf
02581-53-0
verwaltung@kreis-warendorf.de



Co-Autoren

Chiara Dombrowski, Klimaanpassungsmanagerin Kreis Warendorf
Lukas Wienstroer, Klimaanpassungsmanager Kreis Warendorf
chiara.dombrowski@kreis-warendorf.de | 02581-53-6647
lukas.wienstroer@kreis-warendorf.de | 02581-53-6646

Förderinformationen – Förderkennzeichen 67DAA00911:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Titelbild: Rasengittersteine; Quelle: Ifritsche, pixabay

Eine Veröffentlichung/Vervielfältigung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch den Kreis Warendorf oder einer der beteiligten Kommunen.

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
1 Einführung	7
1.1 Erläuterung der Maßnahmensteckbriefe	7
2 Maßnahmen der Gemeinde Wadersloh	8
2.1 Umsetzungsfahrplan Gemeinde Wadersloh	31
3 Maßnahmen für den Kreis Warendorf und die Kommunen	32
3.1 Umsetzungsfahrplan Verantwortungsbereich „Kreis und Kommunen“	59

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2	Maßnahmenübersicht Gemeinde Wadersloh	8
Tabelle 1	Maßnahmen für den Kreis Warendorf und die Kommunen (kooperativ)	32

Abkürzungsverzeichnis

a	Jahr
ABK	Abwasserbeseitigungskonzept
ALKIS	Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem
ASP	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
AT/a	Arbeitstage pro Jahr
AWG	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises Warendorf mbH
BKG	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BuB	Bürgerinnen und Bürger
CIR	Color-Infrarot
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
CO ₂ eq	Kohlenstoffdioxid-Äquivalent
DAS	Deutsche Anpassungsstrategie
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
DGM ₁	Digitales Geländemodell mit einer Gitterweite von 1 Meter
DLM	Digitales Landschaftsmodell
DPSIR	Driving forces, Pressures, States, Impacts and Responses
DWD	Deutscher Wetterdienst
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EEA	Europäische Umweltagentur
eea	European energy award
ESF	Europäischer Sozialfonds
EURO-CORDEX	Coordinated Downscaling Experiment for Europe
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
GEP	Generalentwässerungsplan
gfw	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH
GHSP	Gesundheitlicher Hitzeschutzplan
ha	Hektar
HAP	Hitzeaktionsplan
HK	Handwerkskammer
HQ100	Hochwasserereignis mit statistischem Wiederkehrintervall von 100 Jahren
HQextrem	Hochwasserereignis mit statistischem Wiederkehrintervall von über 100 Jahren
HWGK	Hochwassergefahrenkarte
IKEK	Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ISEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
KAB	Klimaanpassungsbeauftragte, Klimaanpassungsbeauftragter in den Kommunen
KAK	Klimaanpassungskonzept
KAM	Klimaanpassungsmanagement, Klimaanpassungsmanagerin/-manager des Kreises
KAnG	Bundes-Klimaanpassungsgesetz
KIAnG	Klimaanpassungsgesetz NRW
KOSTRA	Koordinierte Starkniederschlags-Regionalisierungs-Auswertungen
KRITIS	Kritische Infrastruktur
KSM	Klimaschutzmanagement, Klimaschutzmanagerin/-manager

KVS	Kaltluftvolumenstrom
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (Seit 1.4.2025 Landesamt für Natur, Umwelt und Klima Nordrhein-Westfalen (LANUK))
LuKIFG	Länder-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz
LWK	Landwirtschaftskammer
LZG NRW	Landeszentrum Gesundheit NRW
mGROWA	Modell zur Berechnung des monatlichen Großräumigen Wasserhaushalts
mNN	Meter über Normalnull
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NBK	Niederschlagswasserbeseitigungskonzept
NGO	Non-Governmental Organization
NIB	Nachhaltig im Beruf
NKU	Netzwerk Klimaanpassung & Unternehmen.NRW
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (deutsch: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
PDCA	Plan-Do-Check-Act (iterativer Ansatz zur kontinuierlichen Verbesserung von Produkten, Personen und Dienstleistungen)
PET	Physiologisch Äquivalente Temperatur
ppm	Parts per million
RCP	Repräsentativer Konzentrationspfad (engl.: Representative Concentration Pathway)
ReKliEs-DE	Regionale Klimaprojektionen Ensemble für Deutschland
SAE	Stab für außergewöhnliche Ereignisse
SMI	Bodenfeuchteindex (engl.: Soil moisture index)
SO	Stadtwerke Ostmünsterland
SoMe	Social Media
SWOT	Stärken, Schwächen Chancen, Risiken (engl.: Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats)
t	Tonne
TEO	Feuerwehren Telgte, Everswinkel und Ostbevern, bilden zusammen den TEO-Verbund
TEO AöR	Abwasserbetrieb TEO Anstalt des öffentlichen Rechts (Telgte, Everswinkel, Ostbevern und Beelen)
THG	Treibhausgas
UBA	Umweltbundesamt
UFZ	Helmholtz Zentrum für Umweltforschung
UHI	Urbane Hitzeinsel (engl.: Urban Heat Island)
UKMP	Umwelt, Klimaschutz, Mobilität und Planung
UNB	Untere Naturschutzbehörde
UV	Ultraviolett(-strahlung)
VASS	Vektoren, Allergene, Schadtieren, Schadpflanzen
VHS	Volkshochschule
W	Watt
WBV	Wasserversorgung Beckum
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
WLV	Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
WuB	Wasser- und Bodenverbände
ZUG	Zukunft-Umwelt-Gesellschaft

1 Einführung

Das Klimaanpassungskonzept für den Kreis Warendorf und neun Kommunen ist aufgrund der Anforderungen durch die Förderrichtlinie sehr umfangreich. Aufgrund dessen wurde es zur besseren Lesbarkeit und Praktikabilität in drei thematische Bände gegliedert. Band I – Rahmenbericht, liefert einen Überblick über das Gesamtkonzept und enthält wichtige Bausteine, wie das Kommunikationskonzept, die Gesamtstrategie oder das Controlling und die Verstetigungsstrategie. Band II – Analysen enthält die Bestands-, Betroffenheits- und Hotspotanalyse. Dieser Band, Band III – Maßnahmen, enthält die Maßnahmensteckbriefe für, den Verantwortungsbereich „Kreis und Kommunen“ und den Verantwortungsbereich „Kommunen“, spezifisch für die jeweilige Kommune sowie die daraus abgeleiteten Umsetzungsfahrpläne.

1.1 Erläuterung der Maßnahmensteckbriefe

Alle Maßnahmen wurden in Form von Steckbriefen beschrieben. Die Maßnahmen sind thematisch nach Handlungsfeldern sortiert und beinhalten neben der Erläuterung von Ausgangslage und Zielsetzung, einer Beschreibung der Maßnahme und Handlungsschritte auch Einschätzungen zu den adressierten und benötigten Akteurinnen und Akteuren sowie eine Bewertung und Begründung der Anpassungsleistung. Die Erfolgsindikatoren erleichtern das Monitoring und Controlling während der Umsetzung.

Die Einschätzung der zu erwartenden Kosten über den gesamten betrachteten Zeitraum innerhalb der Maßnahmensteckbriefe erfolgte zunächst durch die Einteilung in drei qualitative Klassen: gering (<10.000 €), mittel (10.000 €-100.000 €) und hoch (>100.000 €), die des zu erwartenden Personalaufwands in vier qualitative Klassen: gering (bis 10 AT/a), mittel bis 30 AT/a, hoch (bis 75 AT/a) und sehr hoch (>75 AT/a). Um dies verständlicher zu gestalten, wurden den Klassen darüber hinaus Grenzwerte für die gesamten Kosten und den jährlichen Personalaufwand zugewiesen. Es ist jedoch zu beachten, dass diese Werte lediglich eine grobe Einordnung darstellen und die tatsächlichen Werte je nach tatsächlichem Umsetzungsumfang der Maßnahmen und zukünftigen Preisentwicklungen variieren können. Sollten Fördermöglichkeiten bekannt sein, die die Finanzierung einer Maßnahme unterstützen können, so werden diese ebenfalls im Steckbrief angegeben.

Die Bewertung der Klimaanpassungswirkung erfolgte gleichermaßen durch Einteilung in fünf Kategorien unter Berücksichtigung des geplanten Maßnahmenumfangs, der Art der Maßnahmen und der betroffenen Bevölkerung. Dabei wurde analysiert und bewertet, in welchem Ausmaß die betrachteten Anpassungsmaßnahmen wirksam werden und dadurch Klimarisiken reduzieren können.

Synergieeffekte zu anderen Maßnahmen oder Prozessen wurden aufgegriffen, um die Verknüpfung zu erleichtern und dem integrativen Gedanken des Konzepts Rechnung zu tragen.

Die Bewertung der Priorität erfolgte in drei qualitativen Stufen: gering, mittel, hoch und berücksichtigt einerseits die Wichtigkeit, z. B. durch ihre erwartete Wirkung für den Kreis bzw. die Kommune und andererseits die Umsetzbarkeit in Form von Personal- und Finanzmittelverfügbarkeit.

2 Maßnahmen der Gemeinde Wadersloh

Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme
1	Überg_Komm	Übergreifend	Optimierung der kommunalgesteuerten Kommunikation von Klimafolgenanpassung und Klimaschutz
2	Bau_Komm	Bauwesen	Klimaangepasste kommunale Gebäude und Flächen
3	Bau_Komm	Bauwesen	Klimaangepasste Gestaltung von Schulgebäude und Schulhof
4	Bau_Komm	Bauwesen	Stadtbaumbestand erhalten und klimaangepasst weiterentwickeln
5	WuW_Komm	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Vorsorgende Starkregenstrategie (inkl. Starkregenanalyse und -untersuchung) erarbeiten
6	WuW_Komm	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Kooperation mit der örtlichen Landwirtschaft stärken
7	WuW_Komm	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Grün-blaue Infrastruktur im öffentlichen Raum stärken - Modellprojekt
8	WuW_Komm	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Stärkung des ortsnahe Rückhalts und der Verwendung von Wasser
9	BuMG_Komm	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Unterstützung von lokalen Konzepten/Aktionsplänen des Katastrophenschutzes (Brand, Hochwasser, Starkregen, Hitze)
10	BuMG_Komm	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Trinkwasserverfügbarkeit erhöhen
11	BuMG_Komm	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Monitoring invasiver fremdländischer Arten

Tabelle 1 Maßnahmenübersicht Gemeinde Wadersloh



Nr. 1 / Überg_Komm

Optimierung der kommunalgesteuerten Kommunikation von Klimafolgenanpassung und Klimaschutz

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Wahrnehmung und Akzeptanz von Klimaanpassung und Klimaschutz in der Bevölkerung hängen maßgeblich von einer klaren, zielgruppenorientierten und leicht zugänglichen Kommunikation ab. Viele Kommunen verfügen bereits über eigene Informationskanäle, wie z. B. Homepages, Social-Media-Auftritte oder Newsletter. Diese Strukturen sind jedoch oft noch nicht ausreichend auf die Themen Klimafolgenanpassung und Klimaschutz ausgerichtet.

Ziel ist es daher, die kommunalgesteuerte Kommunikation systematisch zu optimieren, die Auffindbarkeit relevanter Informationen zu verbessern und durch eine Abstimmung mit der Kommunikationsstrategie des Kreises eine konsistente und wirksame Öffentlichkeitsarbeit sicherzustellen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Weiterentwicklung und strategische Ausrichtung der kommunalen Kommunikationskanäle in Bezug auf Klimaanpassung und Klimaschutz. Dazu gehört insbesondere die Integration entsprechender Inhalte auf den kommunalen Homepages, die Schaffung von Transparenz über laufende und geplante Maßnahmen sowie die stärkere Nutzung von Synergien mit den Angeboten des Kreises.



Handlungsschritte

1. Analyse bestehender analoger und digitaler Kommunikationsstrukturen und -kanäle in der Kommune im Hinblick auf Klimaschutz- und -anpassungsthemen
2. Integration von Klimaanpassung und Klimaschutz in die kommunale Homepage (eigene Rubrik, verbesserte Auffindbarkeit)
3. Ggf. Abstimmung mit der Kommunikationsstrategie des Kreises sowie Nutzung vorhandener Vorlagen/Materialien
4. Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit über Social Media, Newsletter und Printformate



Durchführungszeitraum: Q1 2027, fortlaufend

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Kommunalverwaltungen und Fachämter (insbesondere Klimaschutz, Umwelt, Bau, Öffentlichkeitsarbeit);
Schulen und Bildungseinrichtungen;
Politik und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger
Bürgerinnen und Bürger

Verantwortliche und Beteiligte

KSM/KAB

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Zusammenarbeit mit der Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit des Kreises;
Kooperation mit lokalen Medien und Multiplikatoren
Einbindung von Schulen, Vereinen und zivilgesellschaftlichen Initiativen;
Nutzung von überregionalen Netzwerken



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Finanzierung durch kommunalen Haushalt, da Optimierung bestehender Formate keine direkten Mehrkosten verursacht.



Klimaanpassungswirkung

Gering

Anmerkung

Durch die Optimierung der Kommunikation werden Wissen und Handlungsmöglichkeiten zur Klimaanpassung breiter in der Bevölkerung verankert. Dies erhöht die Akzeptanz von Maßnahmen, fördert Eigeninitiativen und trägt zu einer besseren Vernetzung zwischen Kommune, Kreis und Bürgerschaft bei.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 8, 9, 11, 14, 15, 16, 17



Erfolgsindikatoren

Sichtbarkeit von Klimaanpassung und Klimaschutz auf kommunalen Homepages (z. B. eigene Rubrik, Klickzahlen);
Zahl der Veröffentlichungen (Artikel, Social Media Posts, Newsletter) pro Jahr;
Reichweite und Resonanz (z. B. Presseberichte, Besucherzahlen bei Arbeitskreisen)



Synergieeffekte

Wichtiges Hilfsmittel für alle kommunalen und kooperativen Maßnahmen



Nr. 2 / Bau_Komm

Klimaangepasste kommunale Gebäude und Flächen

Ausgangslage und Zielsetzung

Kommunale Gebäude und Flächen prägen nicht nur das Stadt- und Ortsbild, sondern bieten auch hohes Potenzial zur Vorbildwirkung. Angesichts zunehmender Hitzeperioden, Starkregenereignisse und weiterer Klimafolgen ist es notwendig, die kommunalen Liegenschaften systematisch auf ihre Anpassungsfähigkeit zu überprüfen und schrittweise zu optimieren. Ziel ist die bestmögliche Klimaanpassung der Gebäude und Flächen verbunden mit einer ökologischen Aufwertung und einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Beschreibung

Auf Basis einer Risiko- und Potenzialanalyse werden die bestehenden kommunalen Gebäude und Flächen systematisch untersucht. Die Ergebnisse dienen als Grundlage zur Priorisierung und Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen. Im Fokus stehen grün-blaue Elemente, Maßnahmen zur Verschattung und Kühlung, eine Verbesserung der Niederschlagsbewirtschaftung sowie der Hitzeschutz in Gebäuden. Fördermöglichkeiten werden gezielt genutzt, um Investitionen zu erleichtern.



Handlungsschritte

1. Ermittlung des Handlungsbedarfs für Gebäude und Flächen und Auswahl von Maßnahmen
2. Umsetzung erster Anpassungsmaßnahmen (z. B. Dach- und Fassadenbegrünung, Verschattung, Klimaanlage Ratssaal, wassersensible Gestaltung)
3. Nutzung relevanter Förderprogramme
4. Dokumentation der Ergebnisse und Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Vorbildfunktion



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q1 2031

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Verwaltung und Fachämter (Bau, Liegenschaften, Umwelt, Grünflächen)

Verantwortliche und Beteiligte

Gebäude-/Immobilienmanagement der Kommune

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Schulen, Kitas und weitere kommunale Einrichtungen;
Kooperation mit Planungs- und Architekturbüros;
Zusammenarbeit mit Fachfirmen für Begrünung,
Wasserbewirtschaftung und Energieeffizienz



Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

Finanzierung

Fördermittel aus Programmen wie KfW 444,
BMUV-Anpassungsförderung (Maßnahme

A.3), Landesförderprogramme, NRW.BANK:
Moderne Schule;
Kommunale Eigenmittel



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Beitrag zu DNS Zielen

7, 8, 11, 13, 15

Anmerkung

Die Maßnahme erhöht die Resilienz kommunaler Infrastruktur gegenüber Klimafolgen, insbesondere Hitze und Starkregen. Gleichzeitig werden Ökosystemleistungen wie Kühlung, Luftreinhaltung und Regenwasserrückhalt gestärkt.



Erfolgsindikatoren

Anzahl und Umfang
Anpassungsmaßnahmen umgesetzt



Synergieeffekte

„Klimaangepasste Gestaltung von Schulgebäude und Schulhof“



Nr. 3 / Bau_Komm

Klimaangepasste Gestaltung von Schulgebäude und Schulhof

Ausgangslage und Zielsetzung

Schulen sind durch ihre zentrale Bedeutung für Kinder und Jugendliche besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen. Hitzeperioden führen zu einer deutlichen Einschränkung der Konzentrations- und Leistungsfähigkeit und erhöhen die gesundheitliche Belastung. Ziel der Maßnahme ist es, die Hitzebelastung im Schulumfeld des Gymnasiums Johanneum zu reduzieren, die Kühlleistung von Gebäuden und Flächen zu steigern und die Aufenthaltsqualität während des Unterrichts und in Pausen spürbar zu verbessern. Durch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit kann die Vorbildrolle der Kommune unterstrichen und zur Nachahmung im privaten Umfeld angeregt werden.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst eine klimaangepasste Umgestaltung sowohl des Schulgeländes am Gymnasium Johanneum Wadersloh. Neben baulichen Maßnahmen wie Verschattung, Begrünung oder gezielter Lüftung soll auch das Freiraumkonzept angepasst werden, um attraktive und gesunde Aufenthaltsbereiche für Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Die Einbindung der Schulgemeinschaft (Lehrkräfte, Hausmeister, Schülervertretungen und Eltern) ist dabei zentral, um praxisnahe Lösungen zu entwickeln und eine nachhaltige Nutzung sicherzustellen.



Handlungsschritte

1. Prüfung und Beantragung geeigneter Fördermittel
2. Analyse der Gebäude- und Flächensituation
3. Entwicklung klimaangepasster Gestaltungsmaßnahmen (z. B. Dach- und Fassadenbegrünung, Verschattungskonzepte, Entsiegelung, grün-blaue Infrastruktur)
4. Umsetzung der Maßnahmen an Schulgebäude und Schulhof
5. Begleitende Informations- und Beteiligungsformate für Schulgemeinschaft und Eltern



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q1 2031

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Fachämter (Bau, Grünflächen, Gesundheit, Schulamt);
Schulen
Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte

Verantwortliche und Beteiligte

KSM/KAB, Hochbau, Grünflächenamt

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure
Elternschaft



Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

Finanzierung

KWF-Förderung 444, NRW.BANK: Moderne
Schule



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Beitrag zu DNS Zielen

7, 8, 11, 13, 15

Anmerkung

Die Maßnahme steigert die Resilienz der Schule gegenüber Hitzeperioden deutlich. Durch Begrünung, Verschattung und Entsiegelung wird die Kühlleistung verbessert, wodurch Innen- und Außenräume spürbar angenehmer nutzbar werden. Dies fördert die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, trägt zum Schutz vulnerabler Gruppen bei und wirkt sich gleichzeitig positiv auf die ökologische Vielfalt und das lokale Mikroklima aus.



Erfolgsindikatoren

Projektumsetzung;
Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler,
Lehrkräfte und Eltern



Synergieeffekte

Synergieeffekte mit diversen Maßnahmen, z. B. „Entsiegelungspotenziale ermitteln und systematisch ausschöpfen“, „Klimaangepasstes Grünflächenbewirtschaftungskonzept und Optimierung der Regenwassernutzung“, „Anpassungsfahrplan: ganzheitliche Bestands-, Potenzial- und Risikoanalyse von kommunalen Gebäuden und Liegenschaften hinsichtlich der Klimafolgen“



Nr. 4 / Bau_Komm

Stadtbaumbestand erhalten und klimaangepasst weiterentwickeln

Ausgangslage und Zielsetzung

Stadtbäume leisten einen zentralen Beitrag zur Klimafolgenanpassung in urbanen Räumen. Sie spenden Schatten, verbessern das Mikroklima durch Verdunstung, erhöhen die Aufenthaltsqualität und tragen zur Biodiversität bei.

Ziel der Maßnahme ist es, den bestehenden Stadtbaumbestand zu erhalten, zu pflegen und klimaangepasst weiterzuentwickeln, um die genannten ökologischen und sozialen Leistungen langfristig sicherzustellen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die systematische Bestandsaufnahme, Pflege und Neupflanzung von Stadtbäumen. Dazu gehört die Bewertung des aktuellen Zustands, die Planung von Ersatzpflanzungen und die Umsetzung klimaangepasster Pflanzkonzepte. Externe Dienstleisterinnen und Dienstleister können bei Inventarisierung, Pflege oder Neupflanzungen unterstützend tätig werden. Auch das Einbinden von Sensortechnik für das Monitoring der Bäume ist denkbar. Sofern es der Aufwand zulässt, ist auch die Einrichtung von Rigolensystemen denkbar und erwünscht. Öffentlichkeitsarbeit informiert über die positiven Wirkungen der Bäume und stärkt das Bewusstsein der Bevölkerung für urbane Grünstrukturen.



Handlungsschritte

1. Bewertung des Gesundheitszustands und Identifikation von Handlungsbedarf
2. Planung nachhaltiger Baumpflegemaßnahmen, inkl. Kronenpflege und ggf. Fällungen
3. Bestimmung von Standorten für Neupflanzungen
4. Ggf. Einsatz von Sensortechnik
5. Umsetzung von Neupflanzungen und Ersatzpflanzungen



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q3 2031

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Fachämter (Grünflächen, Bau, Umwelt);
Politik und Verwaltung;
Schulen, Vereine und lokale Umweltinitiativen

Verantwortliche und Beteiligte

Grünflächenamt, KSM/KAB

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Einbindung von Schulen, Vereinen oder Bürgerinitiativen für Pflanzaktionen;
Zusammenarbeit mit Umweltverbänden und Forstämtern;
Vernetzung mit regionalen Projekten



Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Prüfung KA-RL des Landes NRW
KfW-Programm 444 „Natürlicher Klimaschutz
in Kommunen“ Modul B: Pflanzung von
Bäumen;
Prüfung des Programms „Zukunftsfähige und
nachhaltige Abwasserbeseitigung NRW (ZunA
NRW)“ z. B. für Rigolen



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Die Maßnahme trägt dazu bei, die Hitzeinseln in städtischen Gebieten zu reduzieren, das Mikroklima zu stabilisieren, die Verdunstung und Verschattung zu erhöhen und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu verbessern. Zusätzlich wird die Biodiversität gefördert und die Bevölkerung für die Bedeutung von Stadtbäumen sensibilisiert.

Beitrag zu DNS Zielen
8, 9, 11, 13, 15



Erfolgsindikatoren

Anzahl erfasster und bewerteter Stadtbäume;
Anzahl gepflegter, neu gepflanzter und ersetzter
Bäume;
Anteil klimaangepasster Baumarten im Bestand



Synergieeffekte

Synergieeffekte z. B. zu Maßnahme „Stärkung
des ortsnahe Rückhalts und der Verwendung von
Wasser“



Nr. 5 / WuW_Komm

Vorsorgende Starkregenstrategie (inkl. Starkregenanalyse und Untersuchung) erarbeiten

Ausgangslage und Zielsetzung

Starkregenereignisse treten durch den Klimawandel häufiger und intensiver auf. Diese Ereignisse können erhebliche Schäden an Gebäuden, Infrastrukturen und in Siedlungsgebieten verursachen.

Ziel der Maßnahme ist es, durch Simulationen und Analysen von Starkregenereignissen besonders gefährdete Bereiche im Stadt- oder Gemeindegebiet zu identifizieren, daraus Handlungsoptionen abzuleiten und diese in einer Starkregenstrategie zu bündeln. Neben der fachlichen Analyse sollen auch die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung im Fokus stehen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Beauftragung eines Fachbüros zur Erstellung einer Starkregenanalyse, die Simulationen und Gefahrenkarten beinhaltet. Auf Basis der Ergebnisse wird eine Prioritätenliste erstellt, die kommunale Handlungsansätze und Investitionen strukturiert.

Die Strategie dient sowohl als Planungsgrundlage für Verwaltung und Politik als auch als Instrument zur Information von Bürgerinnen und Bürgern über Risiken und Selbstschutzmaßnahmen. Eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit sichert Transparenz und Akzeptanz.

Durch den Austausch mit Nachbarkommunen kann von bereits gemachten Erfahrungen mit entsprechenden Analysen und Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligungen profitiert werden.



Handlungsschritte

1. Ausschreibung und Beauftragung eines Fachbüros zur Durchführung der Starkregenanalyse
2. Durchführung der Simulationen und Auswertung der Ergebnisse
3. Identifikation besonders gefährdeter Bereiche und Erstellung von Gefahrenkarten
4. Erarbeitung einer kommunalen Prioritätenliste mit Handlungserfordernissen
5. Abstimmung der Ergebnisse mit Verwaltung, Fachämtern und Politik
6. Einbindung der Bevölkerung: Information Betroffener und Bereitstellung von Hilfestellungen
7. Veröffentlichung der Ergebnisse (z. B. in Form von Karten, Broschüren, Online-Tools)
8. Umsetzung der priorisierten Maßnahmen



Durchführungszeitraum: Q1 2027 – Q4 2029

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Fachämter (Bau, Planung, Umwelt, Tiefbau, Katastrophenschutz);
Politik und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger;
Gewerbetreibende und Unternehmen in gefährdeten Lagen;

Verantwortliche und Beteiligte

Tiefbau, Hochbau, Stadtplanung, KAB

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit regionalen Wasserverbänden, Stadtwerken und Abwasserbetrieben;
Zusammenarbeit mit Fachbüros und Hochschulen;

Bürgerinnen und Bürgers
Eigentümerinnen und Eigentümer

Beteiligung von Katastrophenschutz, Feuerwehren und Versicherungen;
Vernetzung mit Nachbarkommunen für überörtliche Strategien



Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

BMUV-Förderprogramm „Anpassung an den Klimawandel“ (Modul A.3 – kommunale Anpassungsstrategien)



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Durch die Maßnahme wird die Vorsorgefähigkeit gegenüber Starkregenereignissen erheblich gestärkt. Gefahren werden sichtbar, Risiken können reduziert und Präventionsmaßnahmen zielgerichtet umgesetzt werden. Gleichzeitig erhöht sich die Resilienz der Bevölkerung, indem Betroffene rechtzeitig informiert und unterstützt werden.

Beitrag zu DNS Zielen

8, 9, 11, 13, 15, 17



Erfolgsindikatoren

Vorliegen einer kommunalen Starkregenstrategie inklusive Gefahrenkarten;
Anzahl identifizierter und priorisierter Risikogebiete;
Zahl umgesetzter Maßnahmen aus der Prioritätenliste;
Informations- und Beteiligungsangebote für Bürgerinnen und Bürger (z. B. Veranstaltungen, Broschüren, Online-Tools)



Synergieeffekte

Erkenntnisse sind wichtig für weitere Maßnahmen, wie z. B. „Unterstützung von lokalen Konzepten/Aktionsplänen des Katastrophenschutzes (Brand, Hochwasser, Starkregen, Hitze)“, „Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der Verwendung von Wasser“



Nr. 6 / WuW_Komm

Kooperation mit der örtlichen Landwirtschaft stärken

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Landwirtschaft nimmt aufgrund ihrer großen Flächen, Gestaltungsfähigkeit und direkten Betroffenheit durch Klimafolgen eine zentrale Rolle bei der Klimafolgenanpassung ein. Eine enge Kooperation ermöglicht es, Bedarfe der Landwirtinnen und Landwirte zu erkennen, Anpassungsmaßnahmen gemeinsam zu entwickeln und Pilotprojekte umzusetzen.

Ziel ist es, den Austausch zwischen Kommune, Kreis und Landwirtschaft zu intensivieren, gemeinsame Klimafolgenanpassungsprojekte zu initiieren und die Resilienz der Kulturlandschaft zu erhöhen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die systematische Einbindung der Landwirtinnen und Landwirte in bestehende und neue Austauschformate wie Informationsveranstaltungen und Fachvorträge. Darüber hinaus sollen Modellprojekte und Kooperationen angestoßen werden, z. B. zur Umsetzung von Blühstreifen, Agroforstprojekten, smarter Drainage oder innovativen Pilotprojekten auf landwirtschaftlichen Flächen. Auch Flächentausch oder Akquise von Flächen für Klimafolgenanpassungsmaßnahmen können thematisiert werden.



Handlungsschritte

1. Bestandsaufnahme bestehender Austauschformate mit Landwirtinnen und Landwirten
2. Erweiterung der Treffen, z. B. durch Fachvorträge, Impulse und externe Referenten
3. Bedarfe, Sorgen und Anregungen der Landwirtinnen und Landwirte ermitteln
4. Identifikation geeigneter Modellprojekte für Klimafolgenanpassung (Blühstreifen, Agroforst, smarte Drainage etc.)
5. Initiierung von Pilotprojekten und Kooperationen mit Landwirtinnen und Landwirten
6. Kommunikation der Projekte und Maßnahmen in der Landwirtschaft und Öffentlichkeit



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q3 2031

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Landwirtinnen und Landwirte,
landwirtschaftliche Betriebe;
Kommunale Fachämter (Umwelt, Grünflächen,
Landwirtschaft)

Verantwortliche und Beteiligte

KSM/KAB, Bürgermeisterin oder Bürgermeister

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Zusammenarbeit mit Landwirtschaftskammern und Fachverbänden;
Kreisverwaltung (Klimaanpassungsmanagement, Landwirtschaftskoordination);
Kooperation mit Hochschulen und Forschungsinstituten für Pilotprojekte;
Einbindung von Naturschutz- und Umweltorganisationen;
Vernetzung mit Nachbarkommunen und Kreisinitiativen



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel; bei Pilotprojekten ggf.
spezifische Förderung möglich



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Anmerkung

Die Maßnahme stärkt die Anpassungsfähigkeit landwirtschaftlicher Flächen, erhöht die ökologische Resilienz der Kulturlandschaft, unterstützt die Biodiversität (Blühstreifen, Agroforst) und fördert die partizipative Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen.

Beitrag zu DNS Zielen

2, 3, 13, 15, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl der durchgeführten Treffen und Workshops mit Landwirtinnen und Landwirten und Teilnehmerinnen- und Teilnehmerzahl;
Anzahl initiierten Pilotprojekte (Blühstreifen, Agroforst, Drainage);
Beteiligung und Kooperation von Landwirtinnen und Landwirten



Synergieeffekte

Kreismaßnahme „Fachaustausch zu Klimafolgen in der Münsterländer Parklandschaft (Fokus Land- und Forstwirtschaft, Boden)“



Nr. 7 / WuW_Komm

Grün-blaue Infrastruktur im öffentlichen Raum stärken – Modellprojekt

Ausgangslage und Zielsetzung

Grün-blaue Infrastruktur trägt wesentlich zur Klimafolgenanpassung bei, indem sie Hitzeinseln reduziert, Niederschlagswasser aufnimmt, Ökosystemleistungen stärkt und die Aufenthaltsqualität erhöht.

Ziel ist die Realisierung eines lokal besonders geeigneten Projekts mit Vorbildcharakter, das grün-blaue Infrastrukturelemente integriert und die Anpassungsfähigkeit an Klimafolgen nachweislich verbessert. Durch den Modellcharakter eines Projekts sollen zudem hohe investive Mittel über Förderprogramme akquiriert werden.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Planung und Umsetzung eines lokal spezifischen Projekts mit grün-blauen Infrastrukturelementen. Dies kann beispielsweise die klimaangepasste Gestaltung von Neubau- oder Gewerbegebieten, die Aufwertung bestehender Flächen, insbesondere Spielplätze/-felder oder die Integration innovativer Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen sein.

Die konkrete Ausgestaltung liegt bei der jeweiligen Kommune und wird entsprechend der örtlichen Bedarfe und Gegebenheiten definiert. Durch die Sichtbarkeit und Übertragbarkeit auf andere Kommunen soll ein Vorbildcharakter erreicht werden.



Handlungsschritte

1. Identifikation und Auswahl eines geeigneten lokalen Projektes mit Vorbildcharakter
2. Abstimmung der Projektidee mit relevanten Fachämtern und politischen Gremien
3. Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes mit grün-blauen Infrastrukturelementen
4. Prüfung von Fördermöglichkeiten
5. Beantragung von Fördermitteln und Einwerbung zusätzlicher Finanzierungsquellen
6. Umsetzung des Projekts in enger Kooperation mit Verwaltung, Planungsbüros und ggf. externen Partnerinnen und Partnern
7. Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung des Vorbildcharakters und zur Sensibilisierung anderer Kommunen
8. Evaluation und Dokumentation der Wirkung (z. B. Entsiegelungsfläche, Wasserrückhalt, Kühlungseffekte)



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q1 2031

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Kommunalverwaltungen und Fachämter (Stadtplanung, Umwelt, Bau, Grünflächen); Politik und Entscheidungsträger; Bürgerinnen und Bürger vor Ort; Externe Partnerinnen und Partner wie Planungsbüros, Architektinnen und Architekten, Unternehmen

Verantwortliche und Beteiligte

Fachamt abhängig vom ausgewählten Projekt

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen oder regionalen Initiativen; Einbindung lokaler Unternehmen und Wohnungsbaugesellschaften;

Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen von Partizipationsprozessen;
Nutzung bestehender Netzwerke (z. B. KlimaTisch, Münsterland ist Klimaland)



Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

Finanzierung

KfW-Programme (z. B. KfW 444 –
Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen)
Bundesförderung Maßnahmen zur Anpassung
an den Klimawandel (BMUV, DAS A.3)
Landesförderprogramme NRW (z. B.
Klimaanpassung, Stadtentwicklung)
EU-Förderprogramme (LIFE, EFRE)
Kommunale Eigenmittel (als Kofinanzierung)



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Anmerkung

Die Maßnahme trägt zur Stärkung der Resilienz gegenüber Hitze, Starkregen und weiteren Klimafolgen bei. Sie verbessert das Mikroklima, erhöht die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, stärkt Ökosystemleistungen und dient durch ihren Modellcharakter als Impulsgeber für weitere Anpassungsprojekte im Kreis.

Beitrag zu DNS Zielen

7, 8, 11, 13, 15



Erfolgsindikatoren

Anzahl realisierter grün-blauer Infrastrukturprojekte mit Vorbildcharakter;
Höhe der eingeworbenen Fördermittel



Synergieeffekte

Ggf. Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft oder Bauwesen



Nr. 8 / WuW_Komm

Stärkung des ortsnahe Rückhalts und der Verwendung von Wasser

Ausgangslage und Zielsetzung

Heftigere Niederschlagsereignisse einerseits und Trockenperioden andererseits stellen Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger vor neue Herausforderungen. Eine effiziente Nutzung von Niederschlags- und Regenwasser kann die Widerstandsfähigkeit gegenüber Starkregen erhöhen, die Wasserversorgung entlasten und gleichzeitig die Kühl- und Erholungswirkung von Grünflächen sichern.

Ziel der Maßnahme ist es, lokal Wasser zurückzuhalten, den Trinkwasserverbrauch zu reduzieren und vorhandene Niederschläge für kommunale Zwecke nutzbar zu machen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Prüfung und Umsetzung von Maßnahmen zum Niederschlagsmanagement und zur Wassernutzung. Dazu gehören die Installation von Zisternen, die Nutzung von Grauwasser in Gebäuden, die Bewässerung von Grünflächen mit Regenwasser und die Integration von blau-grüner Infrastruktur wie Schwammstadt-Elementen. Perspektivisch sollen die Konzepte auf private Haushalte ausgeweitet und ggf. Anreizsysteme (z. B. Förderprogramme für Zisternen oder Reduktion von Abwassergebühren) für Nachahmer geschaffen werden.



Handlungsschritte

1. Prüfung geeigneter Standorte und Gebäude für Zisternen und Regenwassernutzung (insbesondere Hotspots)
2. Analyse der Möglichkeit der Grauwassernutzung in kommunalen Gebäuden/Flächen (v.a. Bauhof)
3. Nutzung von Niederschlagswasser zur Bewässerung von Grünflächen, Parks und öffentlichen Freiräumen
4. Prüfung technischer Bedarfe, z. B. Pumpen an Schulgebäuden
5. Integration von blau-grüner Infrastruktur und Schwammstadt-Elementen in kommunale Planungen
6. Erarbeitung von Informationsmaterial und Anreizsystemen für Bürgerinnen und Bürger
7. Monitoring und Evaluation der Wasserrückhaltungs- und Nutzungsmaßnahmen

**Durchführungszeitraum:** Q1 2027 - Q1 2031**Priorität:** mittel

Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Fachämter (Grünflächen, Bau, Schulen, Umwelt);
Schulen, Kitas, öffentliche Einrichtungen

Verantwortliche und Beteiligte

Interdisziplinäres Team aus beispielsweise Hochbau, Tiefbau, Stadtplanung, Grünflächenamt

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit Wasserversorgern und Ingenieurbüros;
Einbindung von Schulen, Vereinen und Bürgerinitiativen für Pilotprojekte



Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel

Prüfung des Programms „Zukunftsfähige und nachhaltige Abwasserbeseitigung NRW (ZunA NRW)“ der NRW.BANK (Zuschüsse und Darlehen möglich)



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Anmerkung

Die Maßnahme trägt dazu bei, Starkregenrisiken zu mindern, Trinkwasser zu sparen, die Kühlwirkung urbaner Grünflächen zu erhalten und die Resilienz der Kommune gegenüber klimatischen Extremereignissen zu erhöhen. Sie unterstützt zudem die Umsetzung von Schwammstadt- und blau-grünen Infrastrukturmaßnahmen.

Beitrag zu DNS Zielen

7, 8, 11, 13, 15



Erfolgsindikatoren

Abgeschlossene Analysen;
Anzahl Zisternen/Grauwassernutzungsanlagen;
Entwicklung Wasserverbrauch



Synergieeffekte

„Klimaangepasste kommunale Gebäude und Flächen“
„Grün-blaue Infrastruktur im öffentlichen Raum stärken – Modellprojekt“



Nr. 9 / BuMG_Komm

Unterstützung von lokalen Konzepten/Aktionsplänen des Katastrophenschutzes (Brand, Hochwasser, Starkregen, Hitze)

Ausgangslage und Zielsetzung

Viele Kommunen haben bereits spezifische Konzepte oder Aktionspläne entwickelt, deren kontinuierliche Umsetzung, Aktualisierung und Anpassung an neue klimatische Erfordernisse nötig ist.

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Umsetzung, Erstellung und Weiterentwicklung bestehender/anstehender Konzepte und Pläne zu unterstützen, um die Resilienz der Kommunen im Krisenfall in Bezug auf Klimafolgen zu erhöhen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die systematische Abarbeitung und Fortschreibung bestehender Konzepte des Katastrophenschutzes (z. B. Lösch- und Vegetationsbrandkonzepte, Starkregen- oder Hochwasserkonzepte). Dazu gehört die regelmäßige Überprüfung und Anpassung an aktuelle klimatische Entwicklungen. Zudem sollen Schnittstellen zwischen den einzelnen Konzepten identifiziert und Synergieeffekte genutzt werden.



Handlungsschritte

1. Sichtung und Prüfung bestehender Konzepte und Aktionspläne in den Kommunen
2. Bewertung der Aktualität im Hinblick auf Klimawandelfolgen
3. Fortschreibung und Anpassung bestehender Konzepte (z. B. Löschwasserkonzepte, Starkregen- und Hochwasserschutzkonzepte)
4. Koordinierung mit Fachämtern, Feuerwehren und Katastrophenschutz
5. Erstellung von Prioritätenlisten für kurzfristige und langfristige Maßnahmen
6. Umsetzung und regelmäßige Evaluation der Maßnahmen



Durchführungszeitraum: Q1 2027 – Q1 2031

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Fachämter (Ordnungsamt, Bauamt, Umweltamt);
Feuerwehr, Rettungsdienste,
Katastrophenschutzbehörden;
Politik

Verantwortliche und Beteiligte

Ordnungsamt, KAB

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Zusammenarbeit mit Kreis- und Landesbehörden;
Kooperation mit Wasserverbänden, Energieversorgern,
Forstämtern und der Landwirtschaft;
Einbindung von Fachbüros für Risikoanalysen und Simulationen



Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Prüfung der KA-RL des Landes NRW für nicht-investive Maßnahmen
Haushaltsmittel



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Durch die Maßnahme werden die bestehenden Konzepte gezielt auf Klimawandelfolgen ausgerichtet. Dies erhöht die operative Einsatzfähigkeit im Krisenfall und die Vorsorgefähigkeit der Kommunen gegenüber Hitze, Starkregen, Hochwasser und Vegetationsbränden. Die Bevölkerung wird besser geschützt, Schäden werden reduziert und die Resilienz steigt.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 9, 11, 16, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl überprüfter und fortgeschriebener Konzepte;
Umgesetzte Maßnahmen aus den Konzepten;
Regelmäßige Aktualisierung der Konzepte



Synergieeffekte

Alle Maßnahmen im Bereich Bevölkerungsschutz



Nr. 10 / BuMG_Komm

Trinkwasserverfügbarkeit erhöhen

Ausgangslage und Zielsetzung

Mit zunehmenden Hitzewellen steigt der Bedarf an Trinkwasser, insbesondere an öffentlichen Hotspots. Eine ausreichende Versorgung ist für die Gesundheit vulnerabler Gruppen und die allgemeine Bevölkerung entscheidend.

Ziel der Maßnahme ist es, die Trinkwasserversorgung an öffentlichen Orten zu verbessern und gleichzeitig die Möglichkeit für Erfrischung und Abkühlung zu schaffen.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Prüfung geeigneter Standorte für Trinkwasserbrunnen und deren Errichtung. Dabei sollen (alternativ) auch Free-Refill-Stationen berücksichtigt und gefördert werden, um die Nachnutzung von Trinkwasser zu erleichtern. Öffentlichkeitsarbeit informiert die Bevölkerung über die Standorte und die Nutzungsmöglichkeiten.



Handlungsschritte

1. Prüfung potenzieller Standorte in Hitze-hotspots (öffentliche Plätze, Parks, Schulhöfe)
2. Einrichtung von Free-Refill-Stationen in Kooperation mit Gastronomie, öffentlichen Einrichtungen oder Geschäften
3. Planung und Umsetzung von Trinkwasserbrunnen
4. Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Standorte und Nutzungsmöglichkeiten
5. Sicherstellung der Wartung und Hygiene der Brunnen



Durchführungszeitraum: Q1 2027 - Q2 2031

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Kommunale Fachämter (Bau, Grünflächen, Gesundheit);
Gastronomie und öffentliche Unternehmen (für Free-Refill)

Verantwortliche und Beteiligte

Tiefbau, KSM/KAB

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Zusammenarbeit mit Wasserversorgern und Stadtwerken;
Kooperation mit Schulen, Vereinen und Gastronomiebetrieben;
Stadtmarketing



Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Kommunale Eigenmittel für Errichtung und Pflege

Förderprogramme im Bereich Klimaanpassung und Hitzevorsorge (z. B. BMUV A.3, Landesprogramme NRW)
Kofinanzierung durch Partnerinnen und Partner oder Sponsoring (Free-Refill-Stationen)



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Beitrag zu DNS Zielen

3, 7, 11

Anmerkung

Die Maßnahme trägt dazu bei, die gesundheitlichen Risiken durch Hitze zu reduzieren, die Aufenthaltsqualität in öffentlichen Bereichen zu erhöhen und die Bevölkerung für den Umgang mit Wasserressourcen zu sensibilisieren.



Erfolgsindikatoren

Anzahl errichteter Trinkwasserbrunnen und Free-Refill-Stationen



Synergieeffekte

ggf. Maßnahme „Optimierung der Kommunikation zu Klimafolgenanpassung und Klimaschutz“



Nr. 11 /

Monitoring invasiver fremdländischer Arten

Ausgangslage und Zielsetzung

Durch den Klimawandel werden immer mehr invasive und fremdländische Arten in unseren Breitengraden heimisch, wie z. B. der Eichenprozessionsspinner, die Tigermücke oder die asiatische Hornisse. Der Einfluss betrifft die gesamte Biota – auch Pilze, Bakterien und Viren. Diese Arten und Organismen gefährden die heimische Artenvielfalt und die Lebensräume sowie die Menschen allgemein.

Ziel der Maßnahme ist es, ein größeres Problembewusstsein zu schaffen, indem eine ganzheitliche Erfassung erfolgt sowie Bekämpfungsstrategien und Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Information der Bürgerinnen und Bürger über die Online-Karte des LANUK und damit die Meldemöglichkeit der Art und des Standorts. Die Bürgerinnen und Bürger können die Art mit einem Foto und einer Beschreibung melden. Im weiteren Verlauf können Maßnahmen zur Bekämpfung der gemeldeten Arten greifen. In Abstimmung mit den oberen Behörden kann eine Bekämpfung erfolgen und ein fortlaufender Überblick über entstehende Schadbilder und Gegenmaßnahmen im Gemeindegebiet erstellt werden. Gegebenfalls können geförderte Monitoringprogramme auf übergeordneter Ebene initiiert werden.



Handlungsschritte

1. Online-Verlinkung zur Darstellung potenzieller invasiver fremdländischer Arten (LANUK NRW)
2. Öffentlichkeitsarbeit über Social Media und Printmedien
3. Fortlaufendes Monitoring und ggf. Eingreifen bei gemeldeten Standorten
4. Jährliche Berichterstattung



Durchführungszeitraum: Q1 2027, fortlaufend

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Umweltinitiativen

Verantwortliche und Beteiligte

Verwaltung, Bauhof

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Umweltinitiativen, Obere Behörden



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)

Finanzierung

Förderung oder kommunale Eigenmittel für Bekämpfungsaufwand



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Die Maßnahme stärkt die Resilienz der Verwaltung, Kommune und Bevölkerung gegenüber klimawandelbedingten Risiken durch invasive Arten. Frühzeitige Information und Monitoring ermöglichen eine proaktive Prävention, reduzieren gesundheitliche Risiken und Umweltbelastungen und erhöhen die Handlungsfähigkeit der Kommune bei auftretenden invasiven fremdländischen Arten.

Beitrag zu DNS Zielen

2, 13, 15



Erfolgsindikatoren

Anzahl gemeldeter Standorte und Beseitigung invasiver fremdländischer Arten; Erhalt der Biodiversität



Synergieeffekte

Kreismaßnahme „Fachaustausch „VASS“ (Vektoren, Allergene, Schadtieren und Schadpflanzen)“

2.1 Umsetzungsfahrplan Gemeinde Wadersloh

[illegible]

3 Maßnahmen für den Kreis Warendorf und die Kommunen

Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme
1	Überg_Koop	Übergreifend	Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte
2	Überg_Koop	Übergreifend	Fach Austausch Klimafolgenanpassung
3	Überg_Koop	Übergreifend	Sachstands und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/Klimaschutz für Kommunalpolitiker
4	Bau_Koop	Bauwesen	Kampagne "Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude"
5	Bau_Koop	Bauwesen	Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen
6	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser
7	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Stärkung des ortsnahe Rückhalts und der Verwendung von Wasser - Modellprojekt
8	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen
9	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Sensibilisierung zur Eigenvorsorge - Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung
10	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlichem Klimaschutz
11	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Zusammenarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimafolgenanpassung von regionalen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
12	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Gemeinsame Katastrophenschutz-Übungen und Erprobung von Stäben
13	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen

Tabelle 2 Maßnahmen für den Kreis Warendorf und die Kommunen (kooperativ)

Allgemeiner Hinweis

Maßnahmen, für deren Umsetzung zusätzliche Haushaltsmittel nötig sind, stehen vorbehaltlich separater politischer Beschlüsse und unter Haushaltsvorbehalt.



Nr. 1 / Überg_Koop

Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte

Ausgangslage und Zielsetzung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltungen stehen immer häufiger vor der Aufgabe, in ihre Arbeit „die Anforderungen der Anpassung an den Klimawandel“ zu integrieren. Dafür sind nicht immer ausreichende Kompetenzen oder spezifisches Wissen vorhanden.

Das notwendige Fachwissen und die Handlungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kreis- und Kommunalverwaltung zum Thema Klimafolgen soll daher durch verschiedene Formate (z. B. angepasste Grünpflege) vermittelt werden. Dadurch werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für klimaschützende Verhaltensweisen bzw. Handlungsmöglichkeiten in ihrer täglichen Arbeit sensibilisiert und über geeignete Projekte, gesetzliche Grundlagen und Förderprogramme informiert. Es soll mindestens einmal jährlich eine Schulung organisiert werden.

Beschreibung

Bei dieser Maßnahme soll das Wissen zum Thema Klimafolgen in der Verwaltung erweitert werden, indem bedarfsgerechte Angebote erstellt und koordiniert werden. Angebote sollen sowohl zu allgemeinen als auch fachspezifischen Themen erstellt bzw. zusammengestellt werden. Thematisch sind Schulungen zu verschiedensten Themen wie Digitalisierung, Starkregen, Hitzeschutz etc. denkbar und auch die kostenfreie Anwenderschulung des Klimaatlas NRW des LANUK kann genutzt werden. Das KAM des Kreises hat die Aufgabe, weitere Themenbedarfe zu ermitteln und dafür entsprechende Angebote zu suchen oder zu schaffen.

Die Verbreitung des Wissens erfolgt entweder über vorhandene Angebote von Externen (s. Bsp. LANUK) oder über bestehende Schulungsportale, beispielsweise des Kreises. Es können aber auch Inhouse-Schulungen genutzt werden und das KAM kann ggf. eigenständig Themeninhalte vermitteln.

Der Kreis initiiert und organisiert die Maßnahme und vermittelt Angebote an Beschäftigte der Kreis- und Kommunalverwaltungen. Innerhalb der Kommunalverwaltung sollten die Angebote an das entsprechende Fachpersonal weitervermittelt werden. Die Verantwortung zur Umsetzung/Teilnahme liegt innerhalb der einzelnen Verwaltungen.



Handlungsschritte

1. Sammlung geeigneter fachspezifischer und übergreifender Schulungen
2. Ermittlung weiterer Bedarfe in den Verwaltungen
3. Verbreitung von Veranstaltungsterminen
4. Durchführung von Schulungen und Fortbildungen
5. Evaluation

**Durchführungszeitraum:** Q3 2026, fortlaufend**Priorität:** hoch

Zielgruppenbeschreibung

Kreis- und Kommunalbeschäftigte, (einschließlich Bauhofmitarbeiterinnen und -mitarbeiter)

Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommune (z. B. Personalamt, KSM/KAB)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Land NRW (Informationsformate), Volkshochschulen, Universitäten, externe Dienstleisterinnen und Dienstleister



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen; diverse Formate werden kostenlos angeboten oder können über Fördermittel für KAM abgedeckt werden.



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Schulungen. Im Nachgang jedoch verbesserte Umsetzungstiefe und Integration von Klimaanpassungsthemen in Verwaltungshandeln, was zu einer verbesserten Resilienz von Kommunen und Kreis führt und die Vorbildwirkung unterstützen kann.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 8, 9, 13



Erfolgsindikatoren

Anzahl Schulungen und Fortbildungen;
Anzahl Teilnehmende;
Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (z. B. über kurze Umfrage)



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Fachaustausch zum Thema Klimafolgenanpassung“



Nr. 2 / Überg_Koop

Fach Austausch Klimafolgenanpassung

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Zuge der Akteursbeteiligung mit den Kommunen wurde deutlich, dass ein verstärkter Austausch zwischen den Fachabteilungen der Kommunen und der Kreisverwaltung sinnvoll ist.

Der bedarfsorientierte Austausch von Fachämtern soll gefördert werden, um praktische Erfahrungen auf Augenhöhe auszutauschen, um so einen Wissenstransfer zu schaffen und ggf. Synergieeffekte zu erzeugen. Ebenfalls dient dieser dazu, Gesetzesänderungen relevanten Akteurinnen und Akteuren zu vermitteln.

Beschreibung

In dieser Maßnahme steht der Austausch zwischen den Verwaltungen (interkommunal) im Fokus. Hierfür können bereits vorhandene Runden genutzt oder bei Bedarf neue Runden bzw. gezielte Termine durch das KAM initiiert werden. Vorhandene Runden sind beispielsweise das regelmäßige Treffen der Klimaschutzmanagerinnen und -manager, die Lenkungsgruppe Klimaschutz mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern oder das Netzwerk Klimaanpassung Münsterland. Insbesondere um den interkommunalen Austausch zwischen Fachämtern zu bewirken, sollten entsprechende Treffen durch das KAM des Kreises einberufen werden. So kann ein Austausch zwischen Planungs- und Grünflächenämtern, Bauämtern, Sozialämtern, Ordnungsämtern oder auch Institutionen, wie z. B. TEO, sinnvoll sein. Mögliche Themen sind z. B. Starkregen in der Stadtplanung, die Implementierung von grün-blauer Infrastruktur, Schutz vulnerabler Gruppen etc. Innerhalb der Termine können beispielsweise Best Practice-Beispiele vorgestellt werden, von Vorteilen und Erfahrungen mit Fördermitteln berichtet werden oder auch Fragestellungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingebracht und diskutiert werden.

Der Kreis initiiert und organisiert die Maßnahme, sucht und platziert bedarfsorientiert Themen und führt entsprechende Austauschrunden durch, bzw. dockt an bestehende Runden an. Die Kommunen und die Kreisverwaltung stellen ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Termine frei und bringen sich inhaltlich ein.



Handlungsschritte

1. Sammlung vorhandener Runden und Arbeitsgruppen
2. Abfrage und Auswahl interessanter Themen
3. Durchführung der Austauschformate
4. Platzierung von Themen in vorhandenen Austauschrunden
5. Evaluation



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Kreis- und Kommunalangestellte

Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommune (z. B. VV, Personalamt, KSM/KAB)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure
Fachbüros, Referenten



Kostenschätzung

Personalschätzung

Gering (< 10.000 €)

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen;
Prüfung Fördermittel wie Kommunalrichtlinie –
Aufbau und Betrieb kommunaler Netzwerke
(4.1.5)



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Anmerkung

Keine unmittelbare Wirkung durch Fachaustausch. Im Nachgang jedoch verbesserte Umsetzungstiefe und Integration von Klimaanpassungsthemen in Verwaltungshandeln, was zu einer verbesserten Resilienz von Kommunen und Kreis führt.

Beitrag zu DNS Zielen

4,9,11,13,15



Erfolgsindikatoren

Anzahl der Austauschformate;
Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlicher Klimaschutz“; Angebote durch öffentlich beauftragte Institutionen (WLV, LWK, WBV, TEO, Stadtwerke)



Nr. 3 / Überg_Koop

Sachstands- und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/ Klimaschutz für Kommunalpolitikerinnen und -politiker

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Politik ist ein wichtiger Akteur, welcher über größere kommunale Vorhaben entscheidet und damit langfristige Weichen stellen kann.

Ziel dieser Maßnahme ist es, die Lokalpolitikerinnen und -politiker regelmäßig zum Thema Klimafolgenanpassung zu informieren, um einerseits wechselnden Ausschüssen und Räten eine aktuelle und profunde Wissensbasis für ihre Entscheidungen zu geben, andererseits ein regelmäßiges Update zu den Fortschritten in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung zu liefern – sowohl auf Kreis- als auch auf Kommunalebene.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die regelmäßige, beispielsweise jährliche Berichterstattung in den relevanten Fachausschüssen der Kommunen und des Kreises. Im Sinne eines Entscheider-Briefings soll über aktuelle Vorhaben im Kreis und den Kommunen berichtet werden, Förderprogramme beworben und über Mittelverwendungen informiert werden. Auch die Erfolge der Klimaschutz- und Klimaanpassungsarbeit im Sinne von umgesetzten Maßnahmen sollen präsentiert werden. Weiterhin können auf Anfrage anlassbezogenen Fakten und neue wissenschaftliche Erkenntnisse zum Klimawandel erläutert werden und die Bedeutung von profunden und umsetzungsstarken Maßnahmen vermittelt werden, ggf. auch unter Einbezug externe Referentinnen und Referenten. Eine Einbindung der Kommunalberatung des LANUKs ist möglich, eine enge Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren und Akteuren des lokalen Klimaschutzes ist hierbei notwendig.

Der Kreis (KAM und KSM) kann zum einen über die aktuelle Situation der Kreisaktivitäten in den Ausschüssen berichten, vor allem jedoch bei der Vermittlung allgemeinen/aktuellen Wissens zum Thema Klimafolgenanpassung für die Politik behilflich sein (z. B. Suche/Bereitstellung von Referenten, Zusammentragen von Erkenntnissen). Er kann ebenfalls durch Berichtsvorlagen über kommunale Aktivitäten oder eine Zusammenstellung relevanter Themen unterstützen. Die Kommunen sorgen für die Berichterstattung zu ihren eigenen Aktivitäten.



Handlungsschritte

1. Erstellung einer Vorlage für Klimaschutz-/Klimaanpassungsberichterstattung (Kreis)
2. Ggf. bei Bedarf Recherche/Aufbereitung aktueller Erkenntnisse zum Klimawandel unter Einbindung eines Referenten
3. Sammlung/Aufbereitung individueller Fortschritte in Klimaschutz und Klimaanpassung (Kreis und Kommunen)
4. Regelmäßige Berichterstattung in den Ausschüssen (Kreis und Kommune)
5. Evaluation/Feedback



Durchführungszeitraum: Q4 2027, fortlaufend

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Lokalpolitikerinnen und -politiker, Ausschüsse, Räte

Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommune (z. B. KSM/KAB, Umweltamt)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Fachreferenten, LANUK, Verbraucherzentrale NRW



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kommunen und Kreis



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Berichterstattung und Informationsweitergabe, jedoch wichtige Basis, wirkungsvoll Klimaanpassung in kommunalen Maßnahmen zu verankern und langfristig die Anpassungsfähigkeit und Resilienz von Kreis und Kommunen zu erhöhen.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Berichterstattung;
Feedback der Politikerinnen und Politiker



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte“, „Fachaustausch Klimafolgenanpassung“;
Einschätzung und Expertise von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern, sowie Ratsmitgliedern nutzen; Multiplikatoren schaffen



Nr. 4 / Bau_Koop

Kampagne „Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude“

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Vorsorge vor Klimawandelfolgen im privaten Gebäudebestand ist eine wichtige Säule für klimaangepasste und resiliente Kommunen, da der private Gebäudebestand einen hohen Flächenanteil im Kreisgebiet innehat. Im Rahmen der Akteursbeteiligung wurden in allen Kommunen Aspekte der Vorsorge im privaten Gebäudebestand benannt sowie die Notwendigkeit zur Sensibilisierung und Motivation der Bürgerinnen und Bürger gesehen. Weitere Themen könnten z. B. sein: die Sicherung des Gebäudes vor Starkregen- oder Überflutungsereignissen bzw. drückendem Grundwasser, ein adäquater sommerlicher Hitzeschutz, Sicherung vor Sturmereignissen, klimafreundliche Flächengestaltung mit vielfältigen positiven ökologischen Wirkungen etc.

Im Rahmen einer konzertierten, durch den Kreis koordinierten handlungsauslösenden Informations- und Kommunikationskampagne mit dem Ziel, einen klimasicheren Gebäudebestand zu schaffen, können Synergieeffekte für die Kommunen gehoben werden. Bürgerinnen und Bürger sollen in die Lage versetzt werden, eigenständig ihre Gebäude anzupassen. Eine gezielte Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern in Hotspots (Starkregen, Hitze, Hochwasser) ist dabei denkbar.

Beschreibung

Da die Herausforderungen im privaten Gebäudebestand zur Anpassung an Klimafolgen sich in allen Kreiskommunen im Wesentlichen ähneln, sollte durch den Kreis ein Bündel an Informationen, Aktionen, Medienbeiträgen etc. zum Themenfeld zusammengestellt werden. Dieses Paket kann von den Kommunen individualisiert und angewendet werden. Die Kampagne wird jedoch am sinnvollsten durch alle Kommunen gleichzeitig (ggf. mit individuellen Bestandteilen) bespielt und kann vom Kreis auf übergeordneter Ebene unterstützt werden. Sei es durch Pressearbeit oder das Anbieten/Unterstützen von Einzelaktionen, z. B. durch Pressestelle oder KAM.

Die Integration folgender Aspekte in eine Gesamtkampagne ist denkbar:

- Nutzung vorhandener Formate und Materialien aus den Kommunen
- Nutzung und Weiterentwicklung von Kampagnenmaterialien von Partnerinnen und Partnern wie AltBauNeu, Verbraucherzentrale NRW, Münsterland ist Klimaland
- Veranstaltungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten Fokusthemen durchführen
- Multiplikatoren-Schulungen von fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern und Handwerkern zur Stärkung der Eigenvorsorge und Reichweitenerhöhung im Sinne von 1:1-Formaten, z. B. im Bereich Starkregenberatung (Unterstützung durch TEO (Abwasserbetriebe) möglich)
- Vorgarten-Wettbewerbe ins Leben rufen oder Bewerbung von Kampagnen, wie z. B. "Abpflastern"
- Aufsuchende Klimaanpassungsberatung installieren
- Platzierung verschiedener Themen in der kreisweiten Sanierungswoche
- Anreize mit Hilfe der Bewerbung von Förderprogrammen setzen (Förderung Dachbegrünung)
- Planung und Gestaltung einer medialen Begleitung mit Fachartikeln in der Presse sowie kurzen Medienclips in Social Media-Formaten



Handlungsschritte

1. Sammlung und Bündelung geeigneter Themen und vorhandener Informationsformate
2. Bereitstellung erfolgreicher Formate/Materialien
3. Konzipierung einer Gesamtkampagne, bestehend aus Einzelbausteinen
4. Entwicklung der übergeordneten medialen Begleitung
5. Abstimmung der umzusetzenden Kampagnenelemente
6. Durchführung der vereinbarten Kampagnenelemente
7. Evaluation



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Eigentümerinnen und Eigentümer,
Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen

Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Amt 66), Kommunen (z. B. KSM/KAB, Pressestelle)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Unternehmen, Medien, Kreishandwerkerschaft,
Verbraucherzentrale



Kostenschätzung

Gering (<10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen,
Fördermittel z. B. NRW.BANK:
Eigentumsförderung - Modernisierung,
NRW.BANK: Gebäudesanierung



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Anmerkung

Eine kreisweite Kampagne mit hoher Reichweite wird im
tendenziell Einfamilienhaus-geprägten Kreisgebiet eine
hohe Flächenwirkung erzielen.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 6, 8, 11, 15, 17



Erfolgsindikatoren

Kampagne ist konzipiert;
Anzahl durchgeführter Aktionen;
Anzahl Medienbeiträge;
Resonanz (z. B. Klicks, Likes, Teilnehmerinnen- und
Teilnehmerzahlen)



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahmen „Durchführung von
öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder
Veranstaltungen“, „Sensibilisierung – Aufklärung
und Partizipation der Bevölkerung“; Smart
Region Strategie - Smart Green Spaces;
Akteurinnen und Akteure des KlimaTisches



Nr. 5 / Bau_Koop

Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen zum Thema Klimaresilienz

Ausgangslage und Zielsetzung

Unternehmen im Kreis Warendorf sind bereits heute von den Folgen des Klimawandels sowie der Aussicht auf eine Verschärfung dieser Folgen betroffen. Unternehmensnahe Institutionen wie die gfw, IHK, HWK oder das NKU (Netzwerk Klimaanpassung & Unternehmen.NRW) bieten bereits Unterstützungsformate an und viele Unternehmen beschäftigen sich bereits mit der betrieblichen Zukunft im Klimawandel. Erfahrungen wurden bereits mit dem Projekt KlimaSicher gemacht, an welches angeknüpft werden kann. Dennoch ist ein weiterer Handlungsbedarf nach mehr Information, Beratung und Vernetzung zum Thema Klimaanpassung in Unternehmen im Kreis Warendorf vorhanden.

Durch diese Maßnahmen sollen vorhandene Beratungs- und Informationsangebote vermittelt und insbesondere solche Unternehmen, bei denen eine hohe Betroffenheit und große Folgeschäden zu erwarten sind, gezielt kontaktiert werden. Durch gut informierte Unternehmen soll die (Klima-)Resilienz der regionalen Wirtschaft langfristig gesteigert und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Kreises erhalten werden.

Beschreibung

Das KAM des Kreises stellt vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote zusammen und bündelt diese. Hier sind beispielsweise bestehende Runden wie z. B. des KlimaTisch Kreis Warendorf - Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung zu nutzen. Neu ist das Projekt KLIMA.PROFIT, welches allgemein beworben werden könnte. Es werden anschließend Bedarfslücken eruiert und ggf. durch Informations- und Vernetzungsangebote ergänzt sowie Maßnahmen des Kreisentwicklungsprogramms integriert. Interkommunale Austauschveranstaltungen, organisiert durch den Kreis sind hierbei denkbar.

In Anlehnung an die Erfahrungen mit dem Unternehmensservice der Stadt Beckum kann ein individuelles Anspracheformat für (besonders betroffene) Unternehmen entwickelt werden.

Der Kreis stellt entsprechende Angebote für Unternehmen zusammen, bereitet diese öffentlichkeitswirksam auf und stellt diese den Kommunen zur Verfügung. Er organisiert, ggf. in Kooperation mit Partnerinnen und Partnern, Veranstaltungen, um Bedarfslücken zu schließen. Darüber hinaus entwickelt er ein Anspracheformat für besonders betroffene Unternehmen. Die Kommunen hingegen sorgen für die Weiterverbreitung der Informationsmaterialien und Bewerbung von Programmen bei den örtlichen Unternehmen. Sie geben bei Bedarf Rückmeldung an den Kreis bezüglich besonders betroffener Unternehmen (ggf. auf Basis der Betroffenheitsanalyse).



Handlungsschritte

1. Sammlung vorhandener Beratungsangebote und Veranstaltungen
2. Entwicklung eines Anspracheformats
3. Benennung und Ansprache besonders betroffener Unternehmen
4. Planung und Durchführung von Veranstaltungen
5. Regelmäßige Aktualisierung der Angebote
6. Evaluation/Feedback

**Durchführungszeitraum:** Q2 2027, fortlaufend**Priorität:** mittel

Zielgruppenbeschreibung

Unternehmen

Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis – Amt 66), Kommunen (z. B. Wirtschaftsförderung, KSM/KAB)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure
Wirtschaftsförderung, IHK, HK, NKU



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen,
Prüfung von Fördermitteln, wie
Beratungsförderung zur betrieblichen
Klimaanpassung (BbK NRW),
Klimaanpassung.Unternehmen.NRW des
EFRE/JTF-Programms NRW 2021-2027



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Beratung, jedoch wichtige
Grundlage einer mittelfristigen und vorausschauenden,
erfolgreichen Anpassung an Klimawandelfolgen im
Wirtschaftssektor. Die Maßnahme trägt so zur
Steigerung der Anpassungskapazität bei.

Beitrag zu DNS Zielen

8, 9, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Veranstaltungen; Anzahl der
Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Synergieeffekte

Kreisentwicklungsprogramm;
Akteurinnen und Akteure des KlimaTisches, s.
Kreismaßnahme „Unterstützung des „KlimaTisch
Kreis Warendorf – Bündnis für Klimaschutz und
Klimaanpassung“



Nr. 6 / WuW_Koop

Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Kreis Warendorf ist künftig mit einer Zunahme hydrologischer Extremereignisse zu rechnen, die zu lokalen Überflutungen, Schäden an Infrastrukturen und einer Gefährdung der Bevölkerung führen können. Die vorhandene Siedlungsstruktur entlang der Gewässer, versiegelte Flächen sowie begrenzte natürliche Rückhalteräume erhöhen das Risiko lokaler Flusshochwasserschäden zusätzlich. In der Vergangenheit führten vor allem kombinierte und anhaltende Hochwasser- und Starkregenereignisse zu lokalen Problemen. Aufgrund der überörtlichen Dynamik solcher Ereignisse können präventive und operative Maßnahmen nur wirksam sein, wenn die betroffenen Kommunen eng zusammenarbeiten und ihr Vorgehen abstimmen. Dieser Wunsch wurde im Rahmen der Akteursbeteiligung geäußert.

Vor diesem Hintergrund sollen der Austausch und die Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen zum Thema Flusshochwasser gestärkt werden. Durch regelmäßige Treffen sollen Wissen, Erfahrungen und Vorgehensweisen gebündelt, Kommunikationswege abgestimmt und gemeinsame Handlungsschritte für ein mögliches Hochwasserereignis entwickelt werden.

Beschreibung

Die Maßnahme sieht einen regelmäßigen Austausch zwischen Kommunen entlang der betroffenen Fließgewässer vor. Hierbei werden Erfahrungen zu bisherigen Hochwasserereignissen, Planungen, Projekten (Floodwaive – Axtbach-Projekt) und Schutzmaßnahmen geteilt. Ziel ist es, im Falle eines Hochwassers koordiniert zu handeln, Zuständigkeiten klar abzugrenzen und Synergien zu nutzen.

Auf Basis des Austauschs sollen gemeinsame Handlungsschritte abgeleitet werden, z.B. abgestimmte Evakuierungsstrategien, definierte Kommunikationsketten oder die Gründung gemeinsamer Einsatzstäbe. Als Vorbild kann der TEO-Verband (Feuerwehrverbund aus Telgte, Everswinkel, Ostbevern) dienen, der über Jahre erfolgreich kommunale Zusammenarbeit im Hochwasserschutz etabliert hat. Zudem können die Kommunen gemeinsam Bedarfe gegenüber dem Kreis oder weiteren Akteurinnen und Akteuren artikulieren, um Unterstützung und Ressourcen gezielt einzufordern.



Handlungsschritte

1. Initiierung eines ersten Austauschtreffens der interessierten/betroffenen Kommunen
2. Festlegung der Austauschstruktur (z. B. jährliche Treffen, feste Ansprechpersonen, Arbeitsgruppen)
3. Schwachstellen in der Kommunikation und Hochwasserbewältigung identifizieren
4. Ableitung gemeinsamer Handlungsschritte und Definition von Koordinationsmechanismen
5. Prüfung der Einrichtung gemeinsamer Einsatzstäbe oder Krisenstäbe im Falle eines Hochwassers
6. Gemeinsame Formulierung und Weitergabe von Bedarfen an den Kreis (z. B. Ressourcen, übergeordnete Koordination)
7. Evaluation/Prüfung im Ernstfall und regelmäßige Anpassung

**Durchführungszeitraum:** Q2 2027, fortlaufend**Priorität:** mittel

Zielgruppenbeschreibung

Kommunen, Katastrophenschutzbehörden, Feuerwehren;
Bevölkerung, Betriebe und Landwirte in betroffenen Bereichen

Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis), Kommunen (z. B. Ordnungsämter, KSM/KAB, Stadtplanungs- und Grünflächenämter)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Hilfsorganisationen;
Wasser- und Bodenverbände, Zweckverbände; ggf.
Kommunen außerhalb des Kreisgebiets



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Gering (bis 10 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen für
Austausch; Prüfung von Fördermitteln für
Umsetzung von Maßnahmen, z. B. Programme
zur Hochwasservorsorge und Klimaanpassung
(BMUV)

Landesprogramme: Fördermittel für
interkommunale Zusammenarbeit und
Krisenprävention, Förderrichtlinie
Hochwasserrisikomanagement und
Wasserrahmenrichtlinie

EU-Mittel: EFRE-Programme im Bereich
Risikomanagement, Interreg-Projekte zur
grenzüberschreitenden Zusammenarbeit



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Beitrag zu DNS Zielen

9, 11, 13, 17

Anmerkung

Risiken durch Überflutungen für betroffene Bevölkerung
und Einsatzkräfte werden reduziert



Erfolgsindikatoren

Anzahl der Austauschtreffen;
Strukturen werden etabliert (Dokumentation)



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahmen „Gemeinsame
Katastrophenschutzübungen und Erprobung von
Stäben“ und „Unterstützung des vorsorgenden
Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf
Klimafolgen“



Nr. 7 / WuW_Koop

Stärkung des ortsnahe Rückhalts und der Verwendung von Wasser – Modellprojekt

Ausgangslage und Zielsetzung

Klimawandelbedingte Extremwetterereignisse wie Starkregen, Hochwasser und Dürreperioden nehmen auch im Kreisgebiet zu. Dies führt einerseits zu Überlastungen der Kanalisation und Überschwemmungen, andererseits zu Wasserknappheit in Trockenzeiten. Gleichzeitig gehen naturnahe Speicher- und Retentionsräume (Grundwasserzehrung) zunehmend verloren.

Mit dieser Maßnahme soll Wasser vermehrt in der Fläche gehalten, nachhaltig nutzbar gemacht und die Aufnahmekapazität von Böden und Landschaften erhöht werden. Damit soll sowohl der Prävention gegenüber Starkregen und Hochwasser als auch der Vorsorge gegen Trockenheit und Dürre (Grundwasserzehrung) Rechnung getragen werden.

Beschreibung

Die Maßnahme setzt auf die Förderung und Umsetzung von blau-grüner Infrastruktur, die Wasser speichert, verzögert ableitet und für verschiedene Nutzungen verfügbar macht. Dazu zählen u. a. Rigolen, Zisternen, Entsiegelungsmaßnahmen sowie die Umsetzung von Schwammstadt- und Schwammland-Elementen. Hierbei werden blaue und grüne Infrastrukturen in der Kommune vermehrt angelegt, die das Wasser speichern oder verzögert abgeben können. Sowohl in den Kommunen als auch auf Kreisebene sollte die Umsetzung qualitativ hochwertiger blau-grüner Infrastruktur gefördert werden, da diese - neben dem Einfluss auf den Wasserhaushalt - auch weitere positive Effekte wie Verdunstungskühlung, positiven Einfluss auf die menschliche Gesundheit und die Verringerung des Gebäudeenergiebedarfs für Heizen und Kühlen mit sich bringt. Neben der Aufwertung und dem Anlegen von solchen Flächen im öffentlichen Raum, können zum Beispiel Förderprogramme die Dachbegrünung im privaten Bereich oder gewerblichen Bereich und Flächenentsiegelung vorantreiben. Anreize für Hauseigentümer zur ortsnahe Versickerung können neben planungsrechtlichen Vorschriften über eine angepasste Gebührenordnung für Abwasser gesetzt werden. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Verbreitung von Informationen an Gebäudeeigentümer über mögliche Maßnahmen.

Ergänzend werden großräumige naturbasierte Lösungen wie die Wiedervernässung von Mooren, die Entwicklung von Auenlandschaften sowie die ökologische Anpassung von Gewässern verfolgt.

Der Kreis kann auf übergeordneter Ebene für Koordination und strategische Verknüpfung mit bestehenden Konzepten und Programmen zuständig sein, z. B. der Kreisentwicklungsstrategie „Wiedervernässung von Mooren“ sowie für Vernetzung, Wissensaufbereitung und Austausch zwischen den Kommunen sorgen. Auch die Unterstützung von Pilotprojekten ist denkbar. Die Kommunen können im eigenen Verantwortungsbereich Maßnahmen anstoßen sowie private Eigentümer von Flächen ansprechen, um auch dort Maßnahmen anzuregen.



Handlungsschritte

1. Zusammenstellung geeigneter Informationsmaterialien und Identifizierung von geeigneten Pilotprojekten/Maßnahmen.
 2. Ggf. Entwicklung eines Leitfadens für blau-grüne Infrastrukturen (z. B. Rigolen, Zisternen, Versickerungsflächen) und Identifizierung geeigneter Fördermittel
 3. Akteursbeteiligung planen und Kommunikation entsprechend anpassen
 4. Umsetzung und Begleitung von Pilotprojekten
 5. Verknüpfung mit bestehenden Strategien und Programmen bzw. Umsetzung großflächiger naturbasierter Lösungen (z. B. „Wiedervernässung von Mooren“)
 6. Evaluation
-



Durchführungszeitraum: Q1 2028 - Q4 2032

Priorität: mittel



Zielgruppenbeschreibung

Kommunen, Bau- und Planungsämter,
Wasserwirtschaftsverbände,
Landwirtschaftsbetriebe;
Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen

Verantwortliche und Beteiligte

Kreis, Kommunen (z. B. Umweltamt, Stadtplanungsamt,
Tiefbau, KSM/KAB)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Naturschutzverbände, Wasserwirtschaftsverbände und
Zweckverbände; Land- und Forstwirtschaft,
Bürgerinitiativen; Fachplanungsbüros, Hochschulen und
Forschungseinrichtungen; Vorbilder-Pilotprojekte (z. B.
NiersCon)



Kostenschätzung

Hoch (> 100.000 €)

Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

Finanzierung

kommunale Haushaltsmittel, Prüfung von
Fördermitteln in Abhängigkeit von
umzusetzenden Maßnahmen, z. B. Land NRW:
Programme zu Wasserwirtschaft,
Hochwasserschutz und Klimaanpassung, Bund:
Maßnahmen zur Anpassung an den
Klimawandel" (BMUV), Nationale
Wasserstrategie, EU: LIFE-Programm, ELER-
Förderung für Moor- und Auenrenaturierung,
EFRE-Mittel für grüne Infrastruktur; LuKIFG



Klimaanpassungswirkung

Hoch

Anmerkung

Verbesserung der Aufnahme- und Speicherfähigkeit von
Landschaft und Siedlungsflächen trägt zur Vorsorge
gegenüber Starkregen, Hochwasser und Dürre bei.
Naturbasierte Lösungen wie Moor- und
Auenrenaturierung stärken zugleich
Ökosystemleistungen und stabilisieren langfristig den
Wasserhaushalt.

Beitrag zu DNS Zielen

6, 8, 9, 13, 16



Erfolgsindikatoren

Informationsmaterial erstellt;
Anzahl realisierter Maßnahmen



Synergieeffekte

Kreismaßnahme „Klimaangepasste Flächen und
Infrastruktur des Kreises mit Vorbildcharakter“;
Kooperative Maßnahme "Austausch mit
Nachbarkommunen zu Flusshochwasser"



Nr. 8 / BuMG_Koop

Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Kreis Warendorf werden bereits eine Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen durch die Kommunen oder den Kreis durchgeführt. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Bevölkerung durch verschiedenste Aktionen zu vernetzen und im Rahmen von Veranstaltungen durch einen unmittelbaren Kontakt zur Thematik für Klimaanpassung zu sensibilisieren. Weiterhin soll die Handlungskompetenz der Bevölkerung durch unterschiedliche Formate erhöht werden.

Beschreibung

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten für Aktionen. Mögliche Ideen wären: Aktionen am bundesweiten Hitzeaktionstag, Etablierung eines Tages der Sicherheit oder verschiedene Formate im Rahmen der Woche der Klimaanpassung. Hierbei könnten bestehende Formate wie Fachforen, Stadtfeste, Seniorentreffs oder Bürgerveranstaltungen genutzt werden. Aktionen entlang von Radrouten und Veranstaltungen im Rahmen der europäischen Mobilitätswoche oder der kreisweiten Sanierungswoche bieten weitere Anknüpfungsmöglichkeiten.

Der Kreis sammelt geeignete Aktionen/Formate/Anfragen und vermittelt diese an die Kreiskommunen. Der Kreis und die Kommunen setzen die Formate jeweils in Eigenregie um (vor Ort z. B. unterstützt durch ehrenamtlich engagierte Personen), jedoch ist eine Zusammenarbeit des Kreises mit den Kommunen denkbar. Dies betrifft beispielsweise Vorbereitung von Vorträgen, Bereitstellung von Infomaterial oder eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.



Handlungsschritte

1. Sammlung geeigneter Ideen und geeigneter bestehender Formate
2. Auswahl umzusetzender Aktionen
3. Ausarbeitung und Bewerbung der Aktion gemeinsam mit den teilnehmenden Kommunen
4. Umsetzung im Kreis und den Kommunen
5. Mediale Aufbereitung

**Durchführungszeitraum:** Q3 2026, fortlaufend**Priorität:** mittel

Zielgruppenbeschreibung

Fachabteilungen der Kommunalverwaltungen;
Bürgerinnen und Bürger

Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM – Amt 66), Kommunen (Fachamt je nach Thema)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure
Vereine, Institutionen, Schulen



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen



Klimaanpassungswirkung

Gering-mittel

Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 8, 9, 11, 12, 15, 17

Anmerkung

Aktionen können eine große Menge an Bürgerinnen und Bürgern erreichen und so eine hohe Reichweite für Bewusstseinssteigerung erzielen.



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Aktionen und
Veranstaltungen;
Anzahl erreichter Personen;
mediales Echo (Artikel, Klicks auf Beiträge etc.)



Synergieeffekte

Es sind Informationsveranstaltungen oder Mitmachaktionen z. B. Pflanzaktionen denkbar. Synergien bestehen mit der Kommunikationsstrategie des Kreises sowie weiteren Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit der Kommunen, z. B. „Optimierung der kommunalgesteuert



Nr. 9 / BuMG_Koop

Sensibilisierung zur Eigenvorsorge – Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Bevölkerung ist durch Klimafolgen wie Starkregen, Hitzeperioden oder Dürreereignisse unmittelbar betroffen. Gleichzeitig besteht noch ein erhebliches Informationsdefizit zu Risiken, Vorsorgemöglichkeiten und geeigneten Handlungsweisen. Ohne Bewusstsein und Eigenvorsorge können Anpassungsmaßnahmen der Kommunen nur begrenzt wirksam sein.

Ziel ist es, die Bevölkerung umfassend über Klimafolgen und Möglichkeiten der Eigenvorsorge zu sensibilisieren, ihre Handlungskompetenz zu erhöhen und partizipative Elemente zu stärken. Damit soll ein aktives Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger an der Klimaanpassung gefördert werden.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Entwicklung und Umsetzung einer breit angelegten Sensibilisierungs- und Aufklärungskampagne für die Bevölkerung. Sie kombiniert klassische Öffentlichkeitsarbeit (Poster, Flyer, Kampagnen wie #besserbereit), digitale Formate (Social-Media-Beiträge), praxisnahe Angebote (Fachvorträge, Bürgerveranstaltungen) und interaktive Elemente (Citizen Science, Ideenkarte, Mitmachaktionen).

Zudem können verschiedene didaktische Materialien wie z. B. Klimakisten, Schwammstadt- oder Naturgefahrenmodelle zentral beschafft und beim Kreis für Kommunen und Bildungseinrichtungen zur Nutzung bereitgestellt werden. Externe Formate wie beispielsweise das Hochwasserschutzmobil (HKC-Mobil) können diese Maßnahmen ergänzen.

Die Rolle des Kreises ist die einer übergeordneten Koordinierungsstelle: Zusammenstellung von Informationsmaterialien, externen Angeboten, Referenten, Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, Anleitung für Kommunen sowie die Koordination zur Vermeidung von Doppelstrukturen.

Die Kommunen übernehmen die Umsetzung vor Ort – beispielsweise durch Ausrichtung lokaler Veranstaltungen, Aktionen oder die Verteilung von Informationsmaterialien. Bei Bedarf kann das KAM des Kreises vor Ort eingebunden werden.



Handlungsschritte

1. Entwicklung einer Kommunikationsstrategie mit jahreszeitlicher Schwerpunktsetzung
 2. Zusammenstellung und Bereitstellung von Informationsmaterialien (Flyer, Poster, Social-Media-Pakete, Fachreferenten)
 3. Organisation von Vorträgen, Veranstaltungen und Aufklärungskampagnen vor Ort
 4. Durchführung von Mitmachaktionen (z. B. Citizen-Science-Ideenkarte, Free-Refill-Initiativen)
 5. Zentrale Anschaffung und Ausleihe von didaktischen Materialien (Klimakiste, Schwammstadtmodell, Naturgefahrenmodell)
 6. Monitoring und Evaluation
-

**Durchführungszeitraum:** Q3 2026, fortlaufend**Priorität:** hoch



Zielgruppenbeschreibung

Bürgerinnen und Bürger, Multiplikatoren

Verantwortliche und Beteiligte

Kreis (KAM - Amt 66), Kommunen (Pressestelle, KSM/KAB, bei Bedarf Fachämter)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Vereine, Institutionen, NGOs, Schulen,
Medienlandschaft



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel Kreis und Kommune, Prüfung
von Fördermitteln im Bereich Bildung



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Keine direkte Wirkung durch Kampagne, jedoch
Erhöhung der Handlungskompetenz der Bevölkerung zur
Eigenvorsorge. Potenziell werden viele Bürgerinnen und
Bürger erreicht.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 6, 8, 9, 11, 13, 15



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Aktionen und
Veranstaltungen;
Anzahl erreichter Personen;
mediales Echo (Artikel, Klicks auf Beiträge etc.)



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Durchführung von
öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder
Veranstaltungen“, kommunale Maßnahmen
„Optimierung der kommunalgesteuerten
Kommunikation von Klimafolgenanpassung und
Klimaschutz“



Nr. 10 / BuMG_Koop

Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlicher Klimaschutz

Ausgangslage und Zielsetzung

Es gibt bereits ein BNE-Regionalzentrum (BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung) für den Kreis Warendorf und weitere Angebote im Bereich Bildung. Jedoch wurde unter anderem im Rahmen der Akteursbeteiligung für das Klimaanpassungskonzept der Bedarf nach ergänzenden Bildungsangeboten, insbesondere zu Klimafolgenanpassung und natürlichem Klimaschutz benannt. Gleichzeitig wurde betont, vorhandene Angebote zu bewerben und Doppelstrukturen zu vermeiden. Dazu können bereits implementierte Newsletter des Kreises (Kreisklimanewsletter, Regionales Bildungsbüro) genutzt werden.

Durch diese Maßnahme können verschiedene Akteurinnen und Akteure informiert und so ein Grundstein für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung gelegt werden, um eine höhere Handlungskompetenz zu erlangen. Gerade durch Projekte mit Schülerinnen und Schülern, aber auch Kita-Kindern kann ein grundlegendes Verständnis für den Klimawandel und Anpassungsmöglichkeiten geschaffen werden, welches in den Schülerinnen und Schülern langfristig wirken und sich auch auf das direkte familiäre Umfeld auswirken kann. Weiterhin umfasst die Maßnahme den stetigen Ausbau und die Pflege von Kontakten zu möglichen interkommunalen Bildungsakteurinnen und -akteuren.

Beschreibung

Im Rahmen dieser Maßnahme können interaktive und anschauliche Modelle genutzt werden, um verschiedenste Personen im Bereich Klima zu schulen. Es können Kita-Besuche oder Classroom Sessions durchgeführt werden. Gerade bei Schülerinnen und Schülern hinterlassen Aktionen im Freien oder zum Mitmachen nachhaltig Eindruck. Hilfreich können insbesondere interaktive und haptische Formate, wie z. B. ein Schwammstadtmodell, Mikroklimamodel, Naturgefahrenmodell sein. Teilweise können Räume vor Ort, wie ein Schulgarten oder das Schulhofgelände, für Aktionen bespielt werden.

Der Kreis übernimmt die Rolle, geeignete Angebote zusammenzutragen, ggf. fehlende Angebote zu ergänzen (z. B. Anschaffung von Materialien, die durch die Kommunen ausgeliehen werden können) und diese den Kommunen vorzuschlagen. Er kann durch Aufbereitung der Angebote zur Information der Schulen/Institutionen, bei der Umsetzung und später bei der medialen Begleitung unterstützen. Das KAM steht ebenfalls als Kontakt für Schulen und Kitas zur Verfügung. Die Kommunen und das kreisansässige Bildungsbüro (inkl. Medienzentrum) können bei der Weiterleitung und Vermittlung der Angebote an kommunale Einrichtungen unterstützen und dienen als Erstansprechpartnerin und -partner.



Handlungsschritte

1. Sammlung vorhandener und beliebter Angebote
 2. Ergänzung von Angeboten und Anschaffung von Materialien
 3. Aufbereitung der Angebote und Vermittlung an die Kommunen
 4. Vermittlung der Angebote an relevante Akteurinnen und Akteure (z. B. Schulen, Kitas)
 5. Unterstützung bei der Umsetzung
 6. Mediale Aufbereitung
 7. Regelmäßige Anpassung des Angebots
-

**Durchführungszeitraum:** Q3 2026, fortlaufend**Priorität:** hoch



Zielgruppenbeschreibung

Schülerinnen und Schüler, Berufsschulen, Kita-Kinder, Bürgerinnen und Bürger

Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis – Amt 66), Amt 51, Kommunen (z. B. KSM/KAB, Amt für Soziales, Bildung, Schulen, Kitas)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

außerschulische Bildungseinrichtungen, Wissenschaft, VHS, NGOs, Regionales Bildungsnetzwerk, ggf. Sponsoren



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel Kreis und Kommune, Prüfung ESF Plus-Förderrichtlinie zum Programm „Bildungskommunen“ bzw. ESF/NIB „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ (BBNE), ggf. Sponsoring, „coole Schulhöfe“; LEADER Region



Klimaanpassungswirkung

Mittel

Anmerkung

Im Fokus steht der Lerneffekt, nicht die Umsetzungstiefe von Maßnahmen. Dennoch wird so das Potenzial zukünftiger Entscheider gestärkt, die Resilienz in Kommunen und Kreis zu erhöhen.

Beitrag zu DNS Zielen

4, 5, 8, 9, 16, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Aktivitäten in Kooperation (z. B. mit Schulen)



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahmen „Sensibilisierung zur Eigenvorsorge – Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung“, „Sachstands und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/Klimaschutz für Kommunalpolitikerinnen und -politiker“; bestehende Anschauungsmodelle



Nr. 11 / BuMG_Koop

Zusammenarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimafolgenanpassung von regionalen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen

Ausgangslage und Zielsetzung

Über Sozial- und Gesundheitseinrichtungen können gerade vulnerable Personengruppen, wie z. B. Ältere, Vorerkrankte, Kinder oder auch sozial schwächere Personen erreicht werden, die von den Folgen des Klimawandels besonders stark betroffen sind. Gerade hierbei ist es wichtig, dass zum Beispiel vor Hitzeperioden vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. In den Workshops mit den Kommunen wurde deutlich, dass das Thema noch nicht genügend Raum erhält.

Die Maßnahme zielt darauf ab, Dialog und Vernetzung zwischen Akteurinnen und Akteuren des Sozial- und Gesundheitswesens und der Verwaltung zu stärken, den Kontakt zu vulnerablen und weiteren gefährdeten Gruppen über Multiplikatoren zu fördern sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren. Wichtig ist es auch, bei den Akteurinnen und Akteuren Bedarfe zu ermitteln, um Angebote zielgerichtet platzieren zu können sowie Kompetenz und Selbstwirksamkeit bei den Einrichtungen wie auch bei den betroffenen Menschen zu fördern.

Beschreibung

Die Maßnahme setzt auf eine Kooperation zwischen Kreisverwaltung, Kommunen sowie Sozial- und Gesundheitseinrichtungen. Der Kreis erstellt eine Übersicht bestehender Angebote, stellt Informationsmaterialien bereit, initiiert bedarfsorientiert (neue) Themen, koordiniert (externe) Angebote und unterstützt die Vernetzung relevanter Akteurinnen und Akteure. Er bündelt und verbreitet zentral das Wissen.

Konkret kann beispielsweise der Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit durch mehrsprachige, barrierearme und sozialraumorientierte Formate, die gezielt Menschen mit niedrigem Einkommen, unsicherem Wohnstatus oder Migrationshintergrund erreichen, erfolgen. Klimaanpassungselemente (Hitzeschutz, Entsiegelung, Begrünung, Wassermanagement) können sichtbar gemacht, mit Förder- und Beratungsangeboten verknüpft und sozial gerecht ausgestaltet werden (z. B. Hitzeschutzförderungen (Vorhänge, Ventilatoren, Begrünung).

Die Kommunen setzen die Sensibilisierungs- und Dialogangebote vor Ort um. Dazu gehört die Erstellung eines spezifischen Akteurinnen- und Akteurskatasters, die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen, die Nutzung bestehender Gesprächsrunden, die Organisation von Veranstaltungen (z. B. Ü60-Treffen), die gezielte Ansprache vulnerabler Gruppen. Auch die Einbindung externer Referentinnen und Referenten sowie die Anwendung barrierearmer Formate wie Leichte Sprache spielen eine wichtige Rolle. Bei Bedarf kann auch das KAM hinzugezogen werden. Eine enge Abstimmung mit dem Sozialamt ist sinnvoll.

Zudem können bei Bedarf weitere Stakeholder wie Inklusionsbeiräte, Gleichstellungsbeauftragte, Wohnraumberatungen und zivilgesellschaftliche Initiativen aktiv eingebunden werden.



Handlungsschritte

1. Analyse vorhandener Akteurinnen und Akteure (insbesondere im Bereich vulnerabler Gruppen)
2. Themen- und Bedarfsanalyse im Bereich Sozial- und Gesundheitseinrichtungen
3. Aufbereitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien (inkl. Leichter Sprache)
4. Organisation von niederschweligen Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen, z. B. Ü60-Treffen oder Gesundheitsdialoge, Nutzung bestehender Gesprächsrunden und Netzwerke, Einbindung externer Referentinnen und Referenten, Vor-Ort-Gespräche
5. Förderung der Zusammenarbeit mit weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren (z. B. Inklusionsbeirat, Wohnraumberatungen, Wohlfahrtsverbände)
6. Kontinuierliche Evaluation der Angebote und Anpassung an neue Bedarfe



Durchführungszeitraum: Q1 2027, fortlaufend

Priorität: hoch

**Zielgruppenbeschreibung**

Bürgerinnen und Bürger, kommunale Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen, Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbände;
Vulnerable Gruppen (Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Vorerkrankungen, Menschen mit Behinderungen, sozial Benachteiligt)

Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis), Amt 50, Amt 53 (beratend), Kommunen (z. B. Amt für Soziales, KSM/KAB, Pressestelle)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Kooperation mit Inklusionsbeirat, Seniorenvertretungen, Wohnraumberatungen, Gleichstellungsbeauftragte; Einbindung von Krankenkassen, Ärztenetzwerken und Pflegediensten;
Ggf. Kirchengemeinden

**Kostenschätzung**

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

kommunale Haushaltsmittel, Fördermittel z. B. Land NRW: Förderung von Gesundheitsprävention und/oder Inklusion

**Klimaanpassungswirkung**

Gering-mittel

Anmerkung

Erhöhung der Resilienz vulnerabler Gruppen, indem Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie deren Multiplikatoren im Umgang mit Klimafolgen gestärkt werden.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 5, 8, 9, 17

**Erfolgsindikatoren**

Akteurinnen- und Akteurskataster ermittelt;
Bedarfe bekannt; Infomaterialien erstellt;
Anzahl durchgeführter Aktionen/Treffen

**Synergieeffekte**

Kooperative Maßnahme „Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen“



Nr. 12 / BuMG_Koop

Gemeinsame Katastrophenschutzübungen und Erprobung von Stäben

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Klimawandels nehmen die Extremwetterereignisse auch im Kreis Warendorf weiter zu, so dass mit häufigeren und ggf. größeren Einsätzen im Bereich von Gefahrenabwehr und Bevölkerungsschutz zu rechnen ist. Im Zuge der Akteursbeteiligung mit den Verwaltungen von Kreis und Kommunen wurde vielfach der Wunsch nach kreisweiten Katastrophenschutzübungen geäußert.

Durch gemeinsame Übungen sollen die Gefahrenabwehr und der Bevölkerungsschutz erprobt und Strukturen gefestigt werden. Gemeinsame Übungen können Defizite offenbaren, die anschließend behoben werden.

Beschreibung

Für eine gute Vorbereitung auf mögliche Gefahren sollte mindestens eine kommunale und/oder interkommunale Übung pro Jahr durchgeführt werden. Hierbei kann der Extremwetterplan erprobt, oder kommunenspezifische Wald- und Flächenbrandkonzepte geprüft sowie die Einberufung der diversen SAEs (Stab für außergewöhnliche Ereignisse) getestet werden. Wichtig ist es, reale Situationen bzw. Worst Cases zu simulieren: z. B. das parallele Eintreten verschiedenster örtlicher Gefahrenlagen.

Der Kreis übernimmt die Vorbereitung und Koordination einer kreisweiten Übung durch Amt 32, das KAM unterstützt dabei. Auch die vorbereitende und nachbereitende Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über den Kreis. Die Kommunen koordinieren intern ihre relevanten Akteurinnen und Akteure und beteiligen sich an der Ergebnisauswertung und ggf. der Anpassung von Strukturen.



Handlungsschritte

1. Planung einer kreisweiten Übung unter Berücksichtigung bestehender Pläne zur Gefahrenabwehr
2. Durchführung einer kreisweiten Übung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren
3. Erprobung der SAEs auf kommunaler Ebene und für den Kreis
4. Evaluierung der Übung und Ableitung von Anpassungsbedarfen
5. Wiederholung kreisweiter oder kommunaler Übungen

**Durchführungszeitraum:** Q3 2027, fortlaufend**Priorität:** mittel

Zielgruppenbeschreibung

Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Rettungsdienst

Verantwortliche und Beteiligte

Amt 32, Amt 66, Kommunen (z. B. Ordnungsämter, VV)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure
Bürgerinnen und Bürger



Kostenschätzung

Mittel (10.000 € - 100.000 €)

Personalschätzung

Hoch (bis 75 AT/a)

Finanzierung

Haushaltsmittel von Kreis und Kommunen



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Beitrag zu DNS Zielen

3, 9, 11, 16, 17

Anmerkung

Wichtige Maßnahme mit hoher Reichweite und Bedeutung für menschliches Leben



Erfolgsindikatoren

Anzahl durchgeführter Übungen;
Optimierung vorhandener Konzepte erfolgt;
Feedback durch aktive Akteurinnen und Akteure und
Bürgerinnen und Bürger



Synergieeffekte

Kooperative Maßnahme „Unterstützung des
vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus
auf Klimafolgen“, Kreismaßnahme
„Katastrophenschutzbedarfsplan“ sowie weitere
Aktivitäten des Kreises zum Katastrophenschutz



Nr. 13 / BuMG_Koop

Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen

Ausgangslage und Zielsetzung

Der Klimawandel führt zunehmend zu Extremwetterereignissen wie Hitzewellen, Starkregen, Überschwemmungen und Stürmen. Diese Ereignisse stellen eine wachsende Herausforderung für den Bevölkerungsschutz dar. Besonders betroffen sind vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Kinder, Menschen mit Vorerkrankungen sowie Bewohnerinnen und Bewohner in dicht besiedelten oder infra-strukturell, z. B. schlecht angebundenen, anfälligen Gebieten. Eine Grundbetroffenheit gilt jedoch für das gesamte Kreis-/Gemeindegebiet

Ziel der Maßnahme ist es, die Akteurinnen und Akteure sowie Institutionen des Bevölkerungsschutzes systematisch im Bereich Klimafolgenanpassung zu stärken, vor allem durch eine verbesserte Vernetzung und enge Abstimmung von Kreis und KAM, Ordnungswesen und Bevölkerungsschutz. Im Vordergrund stehen präventive Ansätze, die Stärkung der Einsatzorganisationen, Informationsbereitstellung sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Beschreibung

Die Maßnahme umfasst die Einbindung klimabezogener Risiken in die Vorsorge- und Schutzkonzepte des Bevölkerungsschutzes. Mit Unterstützung des Kreises, vertreten z. B. durch das Klimaanpassungsmanagement, werden die konzeptionellen Grundlagen (z. B. Bedarfspläne, Erstellung eines Extremwetter szenarios) überprüft und/oder (weiter-)entwickelt. Hierfür nimmt das KAM beispielsweise an bestehenden kommunalen Runden teil (TEO, Feuerwehr). Der Kreis fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung, Hilfsorganisationen und der Bevölkerung und unterstützt durch allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung, z. B. mittels entsprechender Öffentlichkeitsarbeit, wie Verbreitung der Kampagne „#besserbereit“ oder die Verfügbarmachung geeigneter Materialien für die Kommunen. Das KAM kann Pilotprojekte (z. B. FloodWaive) im Kreisgebiet voranbringen oder mögliche Aktionen, wie z. B. einen „Tag der Sicherheit“ unterstützen.

Die Kommunen verbessern ihre lokalen Konzepte und setzen sie praktisch um. Dazu zählt die gemeinsame Durchführung von Übungen oder die Durchführung von Informationsmaßnahmen vor Ort.

Auf Kreisebene erfolgt somit eine eher strategische Steuerung und Begleitung der Kommunen, während die operative Umsetzung und bürgernahe Kommunikation (mit Unterstützung des Kreises) dezentral durch die Kommunen gewährleistet wird.



Handlungsschritte

1. Identifizierung bestehender Runden und wichtiger Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
2. Vorstellung und Teilnahme an Austauschrunden relevanter Akteurinnen und Akteure
3. Mitwirkung bei bestehenden Alarm- und Einsatzplänen hinsichtlich Klimafolgenrisiken
4. Ableitung weiterer Schritte (z. B. Informationskampagne)



Durchführungszeitraum: Q3 2026, fortlaufend

Priorität: hoch



Zielgruppenbeschreibung

Einsatz- und Hilfsorganisationen (Feuerwehr, Rettungsdienste, Katastrophenschutz), Verwaltung, Gesundheitsämter;

Verantwortliche und Beteiligte

KAM (Kreis- Amt 66), Kommunen (z. B. Ordnungsämter, weitere Fachämter je nach konkretem Themenfeld)

Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure

Bürgerinnen und Bürger und Institutionen (z. B. Schulen, Kitas, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser, Nachbarschaftsinitiativen)

Hilfsorganisationen (z. B. DRK, Johanniter, Malteser), Gesundheitssektor (Krankenkassen, Kliniken, Hausärzte), Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Ehrenamtliche, ggf. Bürgervereine und Nachbarschaftsnetzwerke



Kostenschätzung

Gering (< 10.000 €)

Personalschätzung

Mittel (bis 30 AT/a)

Finanzierung

kommunale Haushaltsmittel, Fördermittel z. B. NRW.BANK: Kommunal Invest / Kommunal Invest Plus



Klimaanpassungswirkung

Mittel-hoch

Anmerkung

Die Maßnahme erhöht die Resilienz gegenüber klimabedingten Extremereignissen, stärkt die Vorsorge- und Schutzstrukturen und mindert dadurch gesundheitliche, soziale und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels.

Beitrag zu DNS Zielen

3, 4, 9, 11, 16, 17



Erfolgsindikatoren

Anzahl erreichter Akteurinnen und Akteure/Runden;
Anzahl Mitwirkungen an Plänen/Konzepten



Synergieeffekte

Synergien zur Kreismaßnahme „Katastrophenschutzbedarfsplan“ sowie Kooperativer Maßnahme „Gemeinsame Katastrophenschutzübungen und Erprobung von Stäben“

3.1 Umsetzungsfahrplan Verantwortungsbereich „Kreis und Kommunen“

				2026		2027				2028				2029				2030				2031				2032				2033				2034				geschätzter Personaleinsatz	Kostenschätzung
Nr.	Kürzel	Handlungsfeld	Titel der Maßnahme	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4						
1	Überg_Koop	Übergreifend	Schulungen und Fortbildungen für Kreis- und Kommunalbeschäftigte																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
2	Überg_Koop	Übergreifend	Fachaustausch Klimafolgenanpassung																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
3	Überg_Koop	Übergreifend	Sachstands und Tätigkeitsbericht Klimaanpassung/Klimaschutz für																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
4	Bau_Koop	Bauwesen	Kampagne "Klimafolgenanpassung rund ums Gebäude"																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
5	Bau_Koop	Bauwesen	Informations- und Beratungsangebote für Unternehmen																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
6	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Austausch mit Nachbarkommunen zu Flusshochwasser																															Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
7	WuW_Koop	Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	Stärkung des ortsnahen Rückhalts und der Verwendung von Wasser - Modellprojekt																															Hoch (bis 75 AT/a)	Hoch (> 100.000 €)				
8	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen oder Veranstaltungen																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
9	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Sensibilisierung zur Eigenvorsorge - Aufklärung und Partizipation der Bevölkerung																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
10	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Bildungsangebote zum Thema Klimafolgenanpassung und natürlichem																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
11	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Zusammenarbeit und Sensibilisierung zum Thema Klimafolgenanpassung von regionalen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen																															Mittel (bis 30 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				
12	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Gemeinsame Katastrophenschutz-Übungen und Erprobung von Stäben									Ü			Ü			Ü			Ü			Ü			Ü				Ü		Hoch (bis 75 AT/a)	Mittel (10.000 € - 100.000 €)					
13	BuMG_Koop	Bevölkerungsschutz und Menschliche Gesundheit	Unterstützung des vorsorgenden Bevölkerungsschutzes mit Fokus auf Klimafolgen																															Gering (bis 10 AT/a)	Gering (< 10.000 €)				

- F Fortschreibung/Aktualisierung
C Controllingbericht (jährlich)
M Monitoringbericht
Ü Übung
x abgeschlossene Maßnahme/Vorhaben

